

Design-Book 2013

Zaugg



Colorp / amide

Zaugg

Kunst + Design
Design-Book 2013

A portrait of Matthias Zaugg, a man with short dark hair, wearing a black zip-up jacket. He is gesturing with both hands held out, palms facing forward. The background is composed of several vertical panels: a colorful abstract pattern on the left, a red panel with a white circular pattern, a solid blue panel, and a solid red panel on the right. The name 'Zaugg' is printed in white on the red panel.

Zaugg

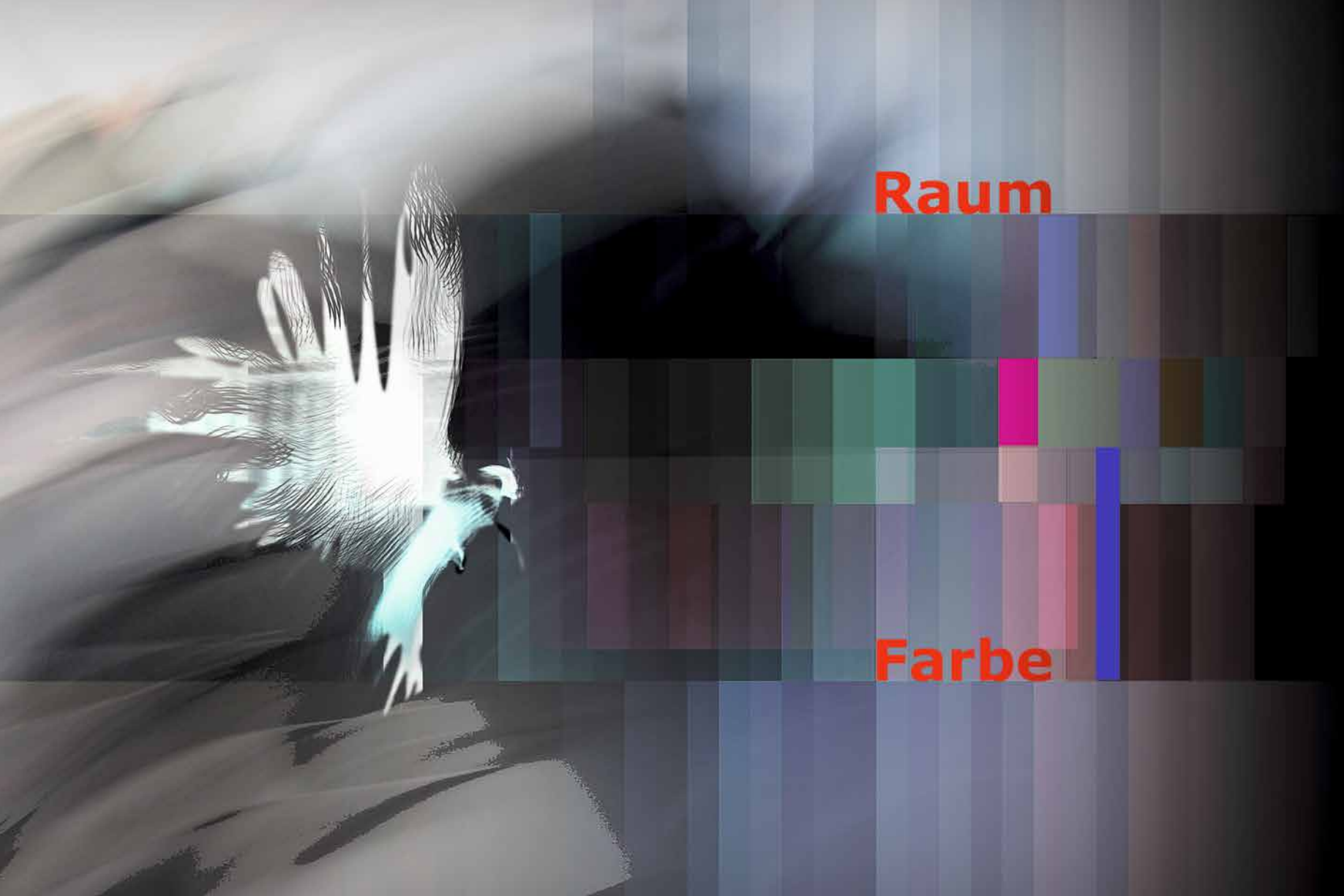
Matthias Zaugg
Geschäftsführer



Butz

Rudolf Butz
Kunstmaler
Solothurn

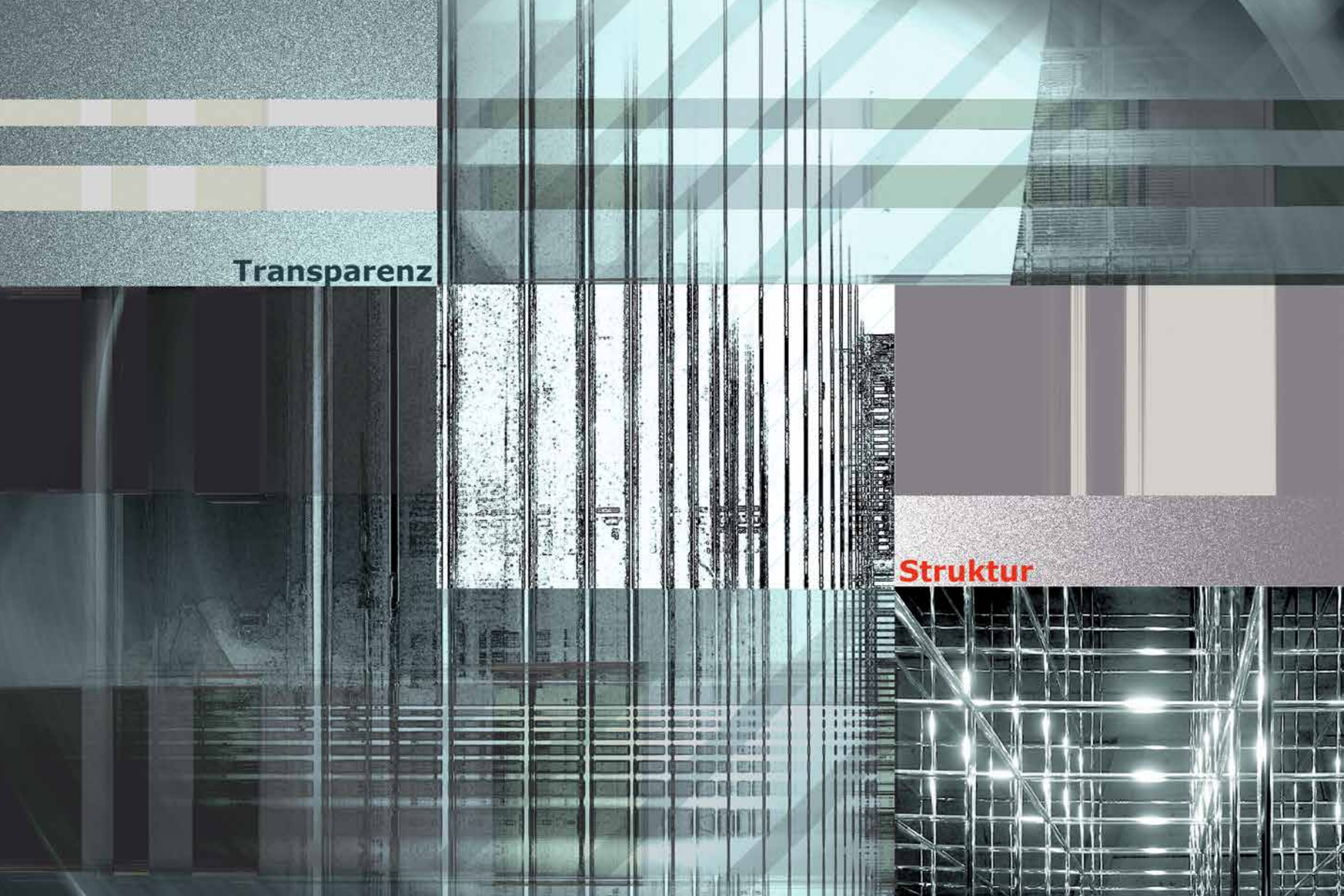
www.butz.ch



Raum

Farbe

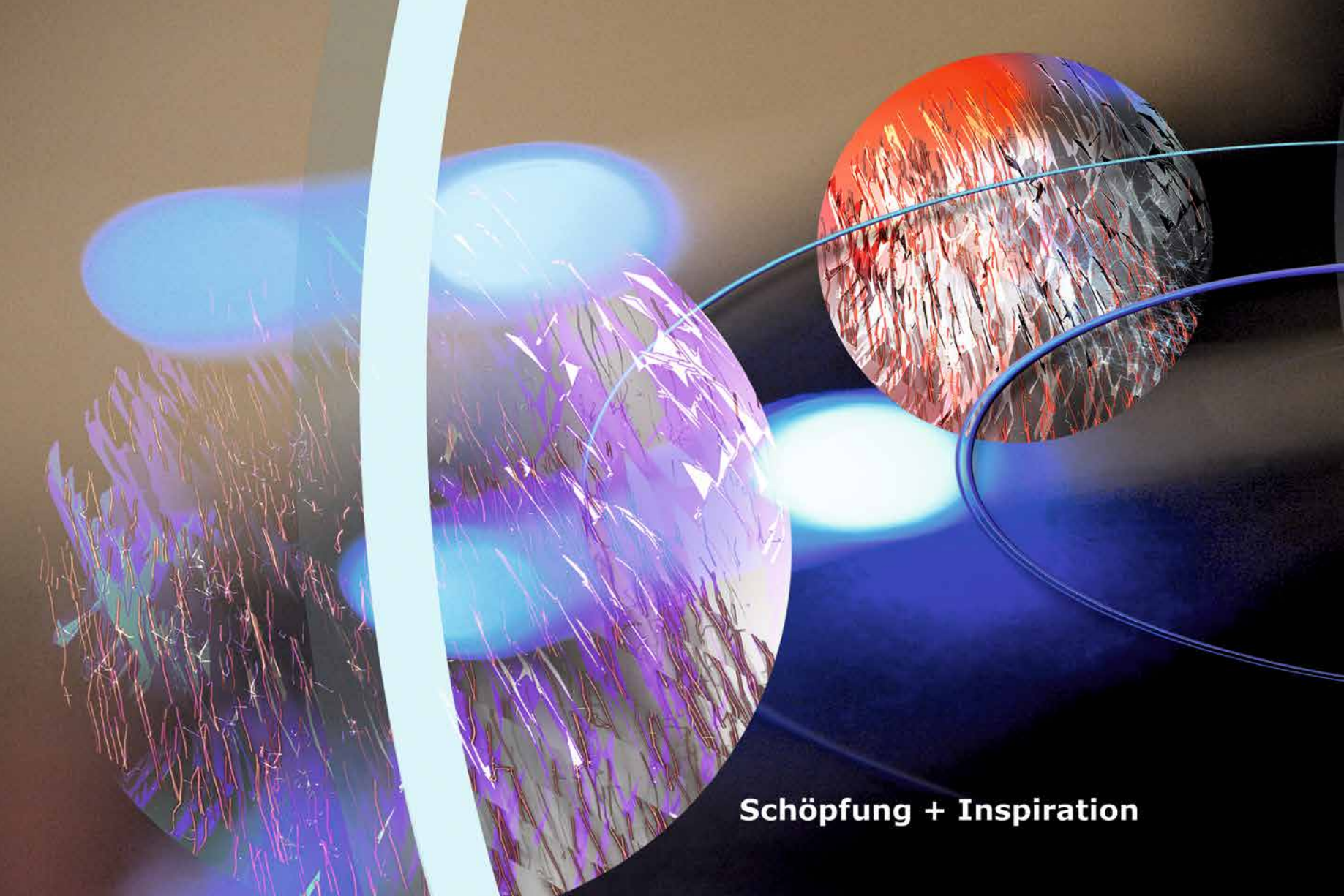


The background is a complex collage of textures and geometric shapes. It includes a dark, grainy texture on the left, a series of horizontal bands in shades of grey, tan, and pink, and a large area of diagonal stripes in light blue and green. A central vertical strip shows a close-up of a building's facade with many windows. The bottom right corner features a bright, high-contrast image of a building's structural frame with glowing lights.

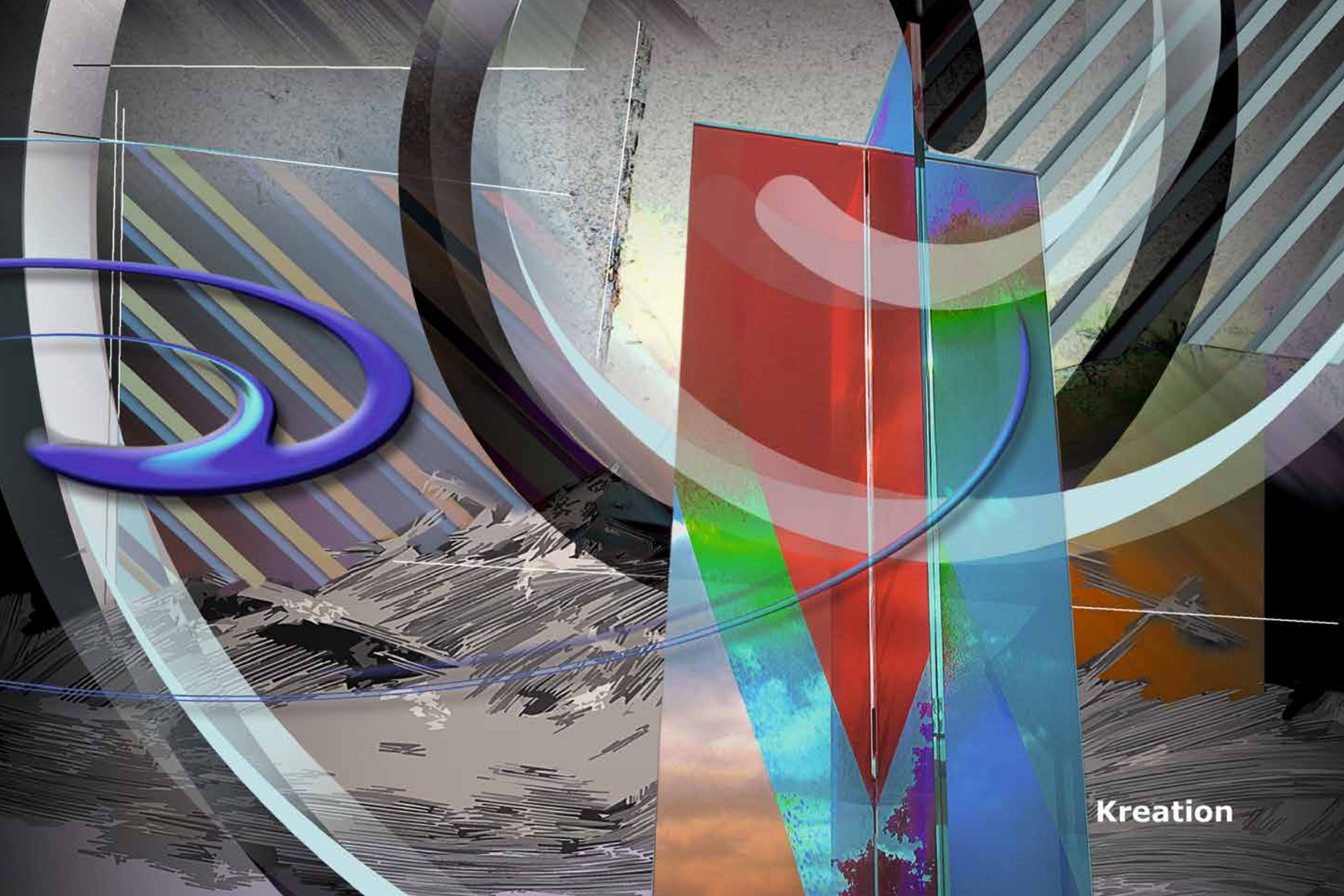
Transparenz

Struktur





Schöpfung + Inspiration



Kreation



Matthias Zaugg



Urs Wolf

Das Team



Monika Zaugg



Marco Gandola



Annelies Peduzzi



Hakan Tokgöz



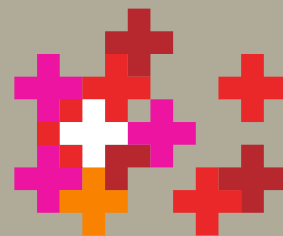
Gaia Zaugg



Sabina Eigenheer



Inhaltsverzeichnis



Wohnen/Arbeiten

Alias	54 – 55	Performa	62 – 63
Arper	60 – 61	Poliform	50 – 53
Atelier Alinea	110 – 112	Republic of Fritz Hansen	48 – 49
B & B Italia	32 – 35	Röthlisberger Kollektion	136 – 137
Cassina	20 – 25	Team by Wellis	138 – 139
ClassiCon	37 – 39	Thut	122 – 123
Edition Wohnbedarf	127 – 131	Tossa	124 – 125
e15	64 – 65	USM-Möbelbausysteme	14 – 19 / 121
Flexform	40 – 43	Vitra	140 – 143
horgenglarus	116 – 117	Wilkhahn	28 – 29
Knoll International	66 – 67	Wittmann	57 – 59
Lammhults	31	Wogg	113
Lehni	114 – 115	Zanotta	44 – 47
Moobel	132 – 133	Zoom by Mobimex	118 – 120
Mox	134 – 135		
Nils Holger Moormann	26 – 27		

Licht

Artemide	70 – 71
Baltensweiler	144 – 145
Belux	146 – 147
Foscarini	72 – 73
Illuminartis	148 – 149
Ingo Maurer	76 – 77
serien.lighting	78 – 79
Tobias Grau	74 – 75

Textilien

Carpet Sign	83
Création Baumann	150
Kramis	154 – 155
Longbarn	82
Ruckstuhl	151
Silent Gliss	152 – 153
Woodnotes	84



86

Der Spätzünder: Er war ein Handwerker mit Unternehmersinn, ein Designer mit Tüftlerherz und ein Sesshafter mit beweglichem Geist: Kurt Thut hat mitten aus der Schweiz das internationale Design geprägt. Seine Entwürfe wurden im Alter immer jünger, sein Geist lebt auch nach seinem Tod in der Firma weiter. Eine Annäherung.



93

Zurück in die Zukunft: Trendforscherin Joan Billing und Architekt Samuel Eberli lieben Designermöbel aus längst vergangenen Zeiten und beschäftigen sich beruflich mit den Wohntrends der Zukunft. Wie passt das zusammen? Ein Gespräch über Wert, Wertigkeit und die neue Sehnsucht nach Patina.

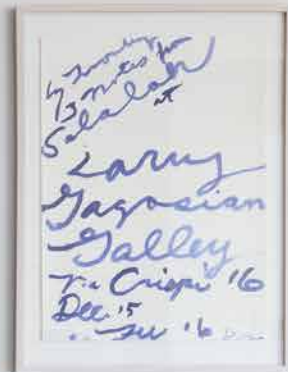
MAGAZIN

Design-Book 2013



101

Tradition trifft Moderne: Mit 60 fängt das Leben an – mit 70 das Designerdasein: Zwei Zürcher Kunsthochschüler haben vor fünf Jahren Seniorinnen und Senioren aus dem Altersheim in ihr Atelier gelockt und mit ihnen Gebrauchsgegenstände für ihre Abschlussarbeit entworfen. Eine Idee, die nicht nur den Designpreis gewonnen hat, sondern auch die Herzen vieler Menschen. Ein Besuch in der innovativen Senior-Design-Factory.



USM

Möbelbausysteme

Die USM Möbelbausysteme erfüllen weltweit ihre Funktion in öffentlichen Gebäuden ebenso wie in privaten Räumen, in einer Bibliothek genauso wie in einem Grossraumbüro. Der Ort der Handlung beeinflusst stets die Einrichtung. So vielseitig die USM Möbelbausysteme in der Anwendung sind, so eigenständig sind sie im Ausdruck.

www.usm.com







USM

Möbelbausysteme

Einrichtungen sind kein Zustand, sondern ein Prozess. Daher muss sich die Form eines Möbels nach seiner Funktion richten. Die USM Möbelbausysteme werden für spezifische Bedürfnisse geplant. Aus wenigen Elementen entstehen funktionale Bürolandschaften, Arbeitsplätze für zu Hause und Möbel für den Wohnbereich. In jedem Fall massgeschneiderte Lösungen, jederzeit erweiter- und umbaubar; Einzelstücke, die der individuellen Flexibilität und Kreativität genügend Raum lassen.

www.usm.com





1



2

Raum für die Zukunft

«Wie bereitet sich USM auf die Zukunft vor?» Diese Frage beantworten die neuesten USM Produktentwicklungen – und stellen dabei den Umgang mit Erweiterbarkeit, Elektrifizierung, Ergonomie und Eleganz ins Zentrum. «Man geht zurück zu den Ursprüngen des Unternehmens und entwickelt aus dieser Vergangenheit heraus etwas, das die Lösung für die Zukunft sein kann», ist ein Teil der Antwort des Designers Ali Tayar. In enger Zusammenarbeit mit ihm hat USM die Weiterentwicklung der erfolgreichen Produktlinien USM Haller Tisch und USM Kitos realisiert.

www.usm.com



- 1 USM Haller Tisch Advanced, Schiebeleiste mit Kabelmanagement;
- 2 USM Haller Tisch Advanced, Adaptionsschalter;
- 3 USM Kitos E Advanced, abklappbare Tischplatte mit Kabelmanagement;
- 4 USM Kitos E Advanced, Adaptionsschalter







www.cassina.com





2



3



4

www.cassina.com
www.lccollection.cassina.com

1 191 M00V sofa – Piero Lissoni, 522 TOKYO
 OUTDOOR chaise longue – Charlotte Perriand;
 2 LC4 Villa Church – Le Corbusier, Pierre
 Jeanneret, Charlotte Perriand; 3 LC1 Villa Church
 – Le Corbusier, Pierre Jeanneret, Charlotte
 Perriand; 4 LC2 Villa Church – Le Corbusier,
 Pierre Jeanneret, Charlotte Perriand
 «Cassina I Maestri» collection





www.cassina.com

1 370 EL DOM table, 369 HOLA chair – Hannes Wettstein; 2 699 – Gio Ponti; 3 412-413 CAB – Mario Bellini; 4 369 HOLA – Hannes Wettstein; 5 184 EVE – Piero Lissoni





**«Die besten Möbel, die wir haben, lösen
einfach nur souverän ein Problem.»**
(Zitat Nils Holger Moormann)

www.moormann.de

1 Pressed Chair – Harry Thaler; 2 Paul & Paula –
Matthias Ferwagner; 3 Moorless – Nils Holger
Moormann; 4 FNP – Axel Kufus



Wilkhahn

Responsible furniture for a professional life

Wenige Unternehmen haben die Büro- und Objektmöbelbranche so geprägt wie Wilkhahn. Wer Möbel oder Räume gestaltet, gestaltet seine Umwelt und die Beziehung der Menschen miteinander. Ästhetik hat bei uns auch eine ethische Dimension. So pflegt Wilkhahn stets einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur, Mensch und Technik.

www.wilkhahn.ch



1 Konferenzsessel Graph und Tisch Logon;
2 Bürodrehstuhl Modus; 3 Tisch und Mehrzweckstuhl Aline; 4 Mobiler Tisch Timetable und Freischwinger Neos

LAMMHULTS

Lammhults Produkte im skandinavischen Stil sind innovativ und vorausschauend gestaltet. Mit jeder Neuheit liefert die reiche Tradition von Lammhults Impulse für die modernistische Bewegung. Dabei stehen für Lammhults die Klarheit des Entwurfs und sorgfältige Materialwahl im Zentrum.

www.lammhults.se



1 ADDIT – Anya Sebton; 2 DEXTER – Andreas Farkas;
3 COMET – Gunilla Allard; 4 ARCHAL – Johannes
Foersom & Peter Hiort-Lorenzen



B&B Italia – Ein Name mit internationalem Prestige. Eine Entwicklung, die Designgeschichte geschrieben hat. Die Entwürfe und die Qualität der Produkte sind unübertroffen. Die Kollektionen sind vielfältig und stilprägend einzusetzen.

2

3

1 Michel Sitzsystem und Tische klein; 2 Mini Papilio und Grande Papilio Sessel; 3 Theo Sessel





2

Die Einrichtungen von B&B Italia haben die einzigartige Fähigkeit, die Anforderungen und Träume derjenigen, die das Haus lieben, wirkungsvoll in Szene zu setzen.

Einerseits vermag es ihre Modernität, sich durchzusetzen, andererseits lassen sie sich dennoch mit grosser Freiheit interpretieren. Ihre Stärke ist die eines Klassikers.

www.bebitalia.com



3

1 Flat.C Kastenmöbelsystem, El Stuhl, Pathos (Maxalto) Tische; 2 Pab Kastenmöbelsystem, Mini Papilio Sessel; 3 Pab Kastenmöbelsystem, Love Papilio Sofa, Awa Tische klein

ClassiCon

Classic Contemporary Design

**Was wirklich Qualität hat,
entscheidet die Zeit.**

Unsere modernen Klassiker sind Sammlerstücke – nicht nur die Meisterwerke von gestern, auch die von morgen.

www.classicon.com



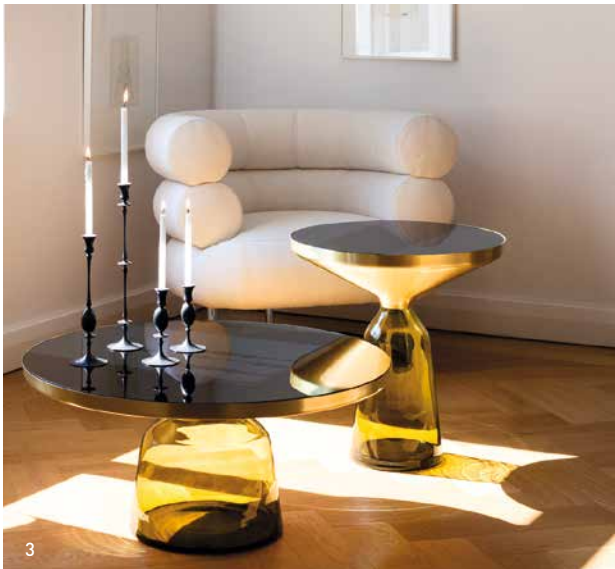
1 Tube light 1927 – Eileen Gray, Zelos 2008 – Christoph Böninger; **2** Satyr 2008 – For Use, Diana C 2002 – Konstantin Grcic; **3** Adjustable Table E 1027 1927, Day Bed 1925 – Eileen Gray

Eileen Gray: Authorised by The World Licence Holder Aram Design Ltd, London



ClassiCon

Classic Contemporary Design



www.classicon.com

1 Munich Lounge Chair 2009, Munich Sofa 2010, Munich Coffee Table 2010 – Sauerbruch Hutton, Diana B 2002 – Konstantin Grcic; **2** Bell Coffee Table 2012 – Sebastian Herkner, Munich Lounge Chair 2009, Munich Stool 2012 – Sauerbruch Hutton, Bell Side Table 2012 – Sebastian Herkner; **3** Bell Coffee Table 2012, Bell Side Table 2012 – Sebastian Herkner, Bibendum 1929 – Eileen Gray **4** Bell Coffee Table 2012, Bell Side Table 2012 – Sebastian Herkner

Eileen Gray: Authorised by The World Licence Holder Aram Design Ltd, London





1

Die Brianza, das Gebiet zwischen Mailand und Como, gilt als Hochburg des italienischen Möbeldesigns. Von hier aus agiert die in den 1950er Jahren gegründete Firma Flexform auf den wichtigsten Weltmärkten. Unaufdringliche Eleganz, handwerkliche Qualität und zeitloses Design sind die charakteristischen Merkmale der von Flexform und Antonio Citterio koordinierten Kollektion.

www.flexform.it



2



3

1 GOODPLACE – Antonio Citterio, Neuheit Milano 2012; **2-3 DAYTIME** – Antonio Citterio, Neuheit Milano 2012





2

Evergreen

Die filigrane Kernlederauflage auf schlichten Metallfüßen verleiht dem Sofa Evergreen eine schwebende und elegante Wirkung. Evergreen ist als Sofa, Ottomane oder Ecksofa mit zahlreichen Anbauelementen sehr vielseitig kombinierbar. Sitzrahmen aus Metall mit Kernleder bezogen, abnehmbare Stoff- oder Lederbezüge, Füße aus satiniertem, verchromtem, brüniertem oder titanfarbigem Metall.

www.flexform.it



3



4

1-2 Evergreen – Antonio Citterio, Neuheit Milano 2012; 3 GUSCIO – Antonio Citterio, Neuheit Milano 2012; 4 FLY, Neuheit Milano 2012





2



3



4

zanotta

Seit der Gründung 1954 spielt Zanotta eine wichtige Rolle in der Möbelindustrie und ist zum Inbegriff von Made in Italy geworden. Zanotta ist heute als eine der wichtigsten Firmen für italienisches Design anerkannt. Dank der Weitsicht des Gründers Aurelio Zanotta und der Mitarbeit international bekannter Designer prägen die Produkte von Zanotta Wohntendenzen durch Innovation in Form und Technologie.

www.zanotta.it

1 Altopiano Sofa – Ludovica & Roberto Palomba 2012; 2 Maggiolina Liege mit Hocker – M. Zanuso 1947, Cumano Klapptisch – A. Castiglioni 1978; 3 William Sofa – D. Williamson 2011, Sella Sitz – A. und P.G. Castiglioni 1957; 4 Blanco Tisch – J. Zibardi 2010, Lia Stuhl – R. Barbieri 1998, Adhoc Behälter – B. Fattorini & Partners 2011



Bekannteste Architekten und Designer haben mit Zanotta zusammengearbeitet. Die Möbelkollektion von Zanotta reflektiert in ihrer Gesamtheit praktisch die ganze Designgeschichte. Deshalb sind die meisten Stücke von Zanotta in den wichtigsten Museen der ganzen Welt ausgestellt.

www.zanotta.it



2



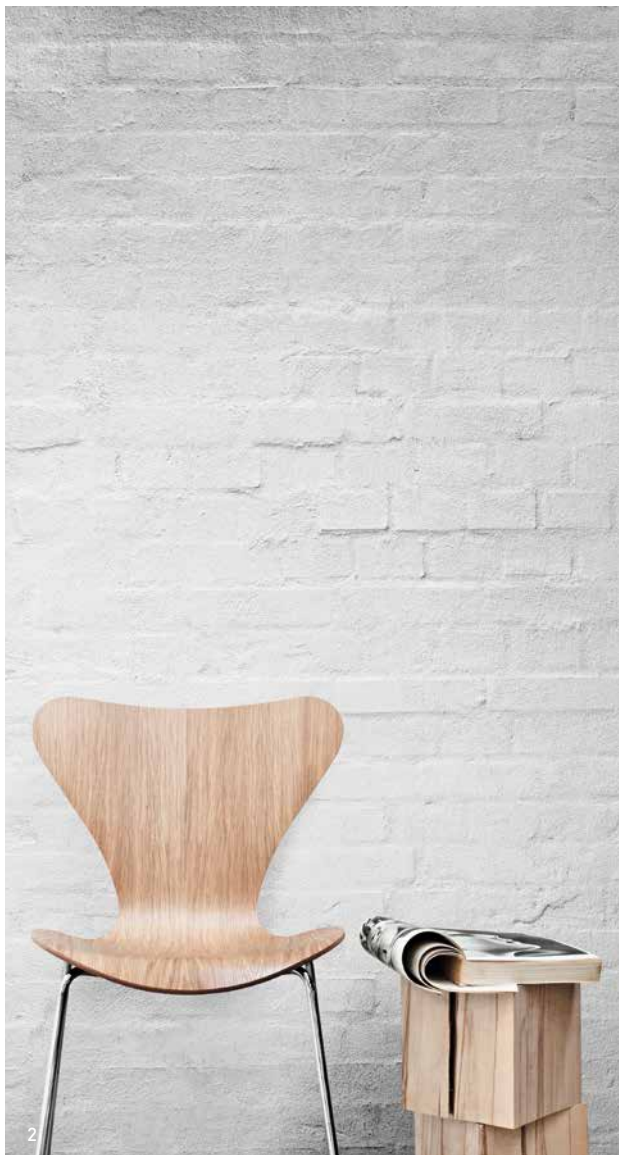
3



4

1 Party Sofa und Schreibtisch – G. Rosa 2012, Toi Beistelltisch – S. Indriolo 2012, Lia Stuhl – R. Barbieri 1998, Hillroad Sessel – C. Pillet 2007, Tempo Beistelltisch – P. Rasulo 2001; **2** Lungometraggio Tisch – B. Fattorini & Partners 2011, Lady Sessel – A. Häberli 2003, Tempo Beistelltisch – P. Rasulo 2001, Mezzadro Hocker – A. und P.G. Castiglioni 1957, Ella Stuhl – D. Williamson 2010, Genni Liege – G. Mucchi 1935, Giotto Hocker – De Pas D'Urbino Lomazzi 1975, Adhoc Behälter – B. Fattorini & Partners 2011, Sciangai Kleiderständer – De Pas D'Urbino Lomazzi 1973; **3** Sacco anatomischer Sessel – Gatti Paolini Teodoro 1968, Sciangai Kleiderständer – De Pas D'Urbino Lomazzi 1973; **4** Toi Beistelltisch – S. Indriolo 2012





REPUBLIC OF **Fritz Hansen**[®]

Gegründet 1872 vom dänischen Möbelbauer Fritz Hansen, gilt Fritz Hansen A/S heute als einer der weltweit führenden Hersteller exklusiver Designmöbel. Die Zusammenarbeit mit einigen der weltweit einflussreichsten Architekten und Designer wie Arne Jacobsen und Poul Kjærholm resultierte in einer ausserordentlichen Kollektion exklusiven Möbeldesigns. Und wird heute mit internationalen Designstars wie Jaime Hayon, Cecilie Manz und Kasper Salto fortgeführt.

www.fritzhansen.com

1 Leuchten KAISER idell™, Stühle & Hocker DOT™, 3107™, GRAND PRIX™, AMEISE™;
 2 Stuhl 3107™; 3 Stuhl OXFORD™; Tisch T-No.1™
 Leuchte KAISER idell Luxus; 4 Leuchte KAISER idell Luxus™, Tisch ESSAY™



Poliform



Bolton – Formen und Volumen verschmelzen zu reinen, minimalistischen Linien.

Ventura Lounge – weiche, sinnliche Linien und grosser Komfort. **Santa Monica** – casual dank des Komforts, chic durch die verschiedenen Bezüge. **Wall System** – ein Bücherregal, das mit seiner Flexibilität bezüglich Planung und Stil im Mittelpunkt des alltäglichen Lebens steht. **Dune** – die Elemente können ganz individuell zusammengebaut werden. **Howard** – ein einfacher, raffinierter und zeitloser Stil bestimmt das minimalistische Design dieses Tisches.

www.poliform.it



1 Sofa Bolton – Giuseppe Viganò, Sessel Ventura Lounge – Jean-Marie Massaud; 2 Sofa Santa Monica – Jean-Marie Massaud, Bücherregal Wall System – CR & S Poliform; 3 Sofa Dune – Carlo Colombo; 4 Tisch Howard – Jean-Marie Massaud, Stühle Ventura – Jean-Marie Massaud



Poliform

Ego – ein neuer Vorschlag, der dem Aufräumen mit der grössten Neutralität gewidmet ist. **Bangkok** – ein sehr eleganter und exklusiver Schrank, entworfen von Operadesign. **New Entry** – ein Schrank, an den man in jedem Raum hohe Anforderungen stellen kann. **Obik** – eine Ankleide, bei der Zweckmässigkeit und persönlicher Stil sich treffen.

www.poliform.it



1 Ankleide Ego – Giuseppe Bavuso, Kleiderschrank Senzafine Bangkok – Operadesign;
2 Bett Big Bed – Paola Navone; 3 Kleiderschrank Senzafine New Entry – CR & S Poliform, Ankleide Ubik – CR & S Poliform; 4 Kleiderschrank Senzafine Bangkok – Operadesign



Alias

Die Entwicklung in den vergangenen Jahren führte das traditionsreiche Unternehmen zurück zu seinen Wurzeln: Design Made in Italy! Alias, das ist tägliches Engagement für den internationalen Erfolg.

www.aliasdesign.it



1 Stuhl Elle – E. Quittlet, Garderobenständer To'taime – P. Starck / E. Quittlet; **2** Sessel und Hocker Manzù – P. Manzù, Regal Aline – D. Bonuccelli; **3** Stuhl Frame – A. Meda, Tisch TEC – A. Häberli, Regal Layout – M. De Lucchi; **4** Stuhl Kobi – P. Norguet, Tisch TEC – A. Häberli, Regal Layout – M. De Lucchi; **5** Tisch Green – G. Belotti, Stuhl Segesta – A. Häberli; **6** Bürodrehstuhl Norma – M. De Lucchi, Tisch Frametable – A. Meda, Schranksystem Layout – M. De Lucchi; **7** Stuhl und Tisch Tagliatelle – J. Morrison



Designer für WITTMANN

Soda Designers – Nasrallah & Horner

«Design bedarf keiner Erklärung» ist ein Wahlspruch von Soda Designers (Nada Nasrallah und Christian Horner). Daraus leitet sich der Anspruch ab, ruhige und klare Produkte zu entwickeln, die auf eine bescheidene und stille Art unsere täglichen Rituale unterstützen, vielleicht verbessern und manchmal ein klein wenig verändern. Zahlreiche Auszeichnungen, Nominierungen und Ausstellungen bestätigen diesen Erfolg.

www.wittmann.ch



1 LESLIE Polsterstühle – Soda Designers,
Nasrallah & Horner





Designer für WITTMANN

Paolo Piva

Für Paolo Piva, einen der erfolgreichsten internationalen Entwerfer und Architekten, ist Design «ein kontinuierlicher Prozess, der mit der Bewusstwerdung anfängt». Seit den 1980er-Jahren arbeitet er mit WITTMANN zusammen, seine Entwürfe haben auch den Erfolg des Unternehmens mitgestaltet. Paolo Piva strebt danach, Objekte zu entwerfen, die nicht mehr vorgeben, als sie sind.

www.wittmann.ch



- 1 CAMIN Sofa Elementkombination – Paolo Piva;
- 2 ARDEA Sofa, Fauteuil und Hocker – Paolo Piva;
- 3 SOMNUS II Bett, OYO Kopfhaupt – Paolo Piva



arper

Die noch relativ junge Firma Arper hat in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit bekannten Designern wie Alberto Lievore, Rodolfo Dordoni und Jean-Marie Massaud eine beeindruckende Kollektion aufgebaut. Produkte wie die Catifa-Stuhlkollektion, die Nuur-Tische oder das Loop-Sofasystem bieten eine Lösung für jeden Anspruch. In der Schweiz wurden viele Prestige-Objekte mit Arper-Produkten ausgestattet.

www.arper.com



3



4

1 Loungesessel Catifa 70 Soft – Lievore Altherr Molina; **2** Stuhl Team – Lievore Altherr Molina; **3** Sofasystem Loop – Lievore Altherr Molina, Loungesessel Catifa 80 – Lievore Altherr Molina, Tische Dizzie – Lievore Altherr Molina, Polsterhocker Pix – Ichiro Iwasaki; **4** Stuhl Saari – Lievore Altherr Molina, Tisch Nuur – Simon Pengelly





2



3

performa ® möbel und
design gmbh

Performa trägt durch unprätentiöse Materialien und hohe Qualitätsstandards zur Erneuerung des zeitgenössischen Wohndesigns bei. Eine Spezialität sind perfekte Oberflächen aus neu entdeckten Materialien wie Linoleum oder Kautschuk, die die Möbel wie Farbkuben erscheinen lassen. Dieselbe interessante Kombination aus klarer Form und weicher, angenehmer Oberflächenhaptik weist auch der neue hock! auf.

www.performa.de



4

1 Wandcontainer (scheinbar schwebender Stauraum bis 3 m Länge); **2** Garderobe (der platzsparende Performa-Klassiker); **3** hock! (das überraschende Raumtalent); **4** PerformaNuf (das verschiebbare Slideboardsystem)





E15 steht für zeitloses Design, ausgewählte Materialien und höchste Manufakturqualität. In Kooperation mit Architekten, Künstlern und Designern entwickelt das Unternehmen eine Kollektion, die mit reduzierter, moderner Gestaltung Funktionalität und Komfort zugleich bietet.

Neu ist eine aussergewöhnliche Kollektion von Reeditionen des bekannten deutschen Architekten der Moderne Ferdinand Kramer: acht ikonische Entwürfe aus verschiedenen Schaffenszeiten, von 1925 bis 1959. Alle Möbel der e15-Kollektion eignen sich sowohl für den Objektbereich als auch den privaten Wohnbereich.

www.e15.com

1 FK06 ALDEN, CH04 HOUDINI,
ST04 BACKENZAHN™; 2 SF03 SHIRAZ,
CT09 ENOKI, CM05 HABIBI, CP03 KAVIR;
3 FK04 CALVERT, FK05 CHARLOTTE;
4 FK01 THEBAN, ST04 BACKENZAHN™





Eine neue Loungemöbel-Kollektion, entworfen von Pierre Beucler & Jean Christophe Poggioli von Architecture & Associates. Beistell- und Loungeühle, niedrige und hohe Tische: Die Marc-Krusin-Kollektion zeichnet sich aus durch klare Linien und schlichte Schönheit der Holzkonstruktion. Neuauflage von Warren Platner's Easy Chair & Ottoman; ursprünglich nur zwischen 1966 und 1988 produziert.

www.knollint.com



1 Architecture & Associates Lounge Collection;
2 Marc Krusin Lounge Chair & Side Table;
3 Marc Krusin high and low tables; 4 Marc Krusin Lounge Chair; 5 Platner Easy Chair & Ottoman



Artemide gehört zu den bekanntesten und international führenden Herstellern von Designleuchten und Architekturbeleuchtung. Die Produkte zeugen von Innovation, Qualität und Design. Mit der Philosophie «The Human Light» hat Artemide es sich zur Aufgabe gemacht, weltweit zur Steigerung des menschlichen Wohlbefindens beizutragen.

www.artemide.ch



1 Tagara – Serge Cornelissen, Robert Cornelissen; 2 Picto; 3 Pad – Carlotta de Bevilacqua; 4 Tolomeo XXL – Michele de Lucchi, Giancarlo Fassina; 5 Copernico – Carlotta de Bevilacqua, Paolo Dell'Elce





4



5



6



7

Foscarini sticht seit jeher durch Innovation, hochwertiges Design und das Experimentieren mit Materialien hervor. Vom geblasenen Glas der Anfänge bis zum heutigen Angebot an Serienprodukten, bei denen die verschiedensten Materialien eingesetzt werden, die teilweise im Beleuchtungsbereich vollkommen unbekannt waren. Jede Leuchte wird zum Hauptdarsteller und schafft ein unvergleichliches Ambiente.

www.foscarini.com

1 Birdie Floor Version Ludovica & Roberto Palomba 2011; **2** Birdie Table Version – Ludovica & Roberto Palomba 2011; **3** Chouchin – Ionna Vautrin 2011; **4** Jamaica – Marc Sadler 2012; **5** Behive- Werner Aisslinger 2011; **6** Solar – Jean Marie Massaud 2012; **7** Gregg – Ludovica & Roberto Palomba 2007





2



3



4

TOBIAS GRAU

SELECTION 2012

designed by tobias grau

www.tobias-grau.com

1 Studio; 2 My; 3 Falling Leaf; 4 Move Around





2



3



4

INGO MAURER

Ingo Maurer gestaltet und produziert seit den 1960er Jahren unkonventionelle Lampen und Lichtsysteme.

www.ingo-maurer.com

1 Ozzy Osled, Oskar; 2 Zak Zarak;
3 Johnny B. Butterfly; 4 Samurai





Feilen an der Form des Lichts

Immer wieder geben wir dem Markt Impulse mit Entwürfen, die ausgefeilte Lichtlösungen, neue Technologien und gestalterische Innovationen verbinden. Das perfekte Zusammenspiel von Licht, Technik und Design sorgt dafür, dass unsere Begeisterung für die Zukunft des Lichts mit jedem unserer Produkte erlebbar wird.

www.serien.com



1 Slant XL – Gwen Floyd; 2 Twin – Hans Karuga;
3 Annex – Uwe Fischer; 4 Poppy – Beckert,
Soanca-Pollack, Thammer; 5 Elane – Jakob Timpe

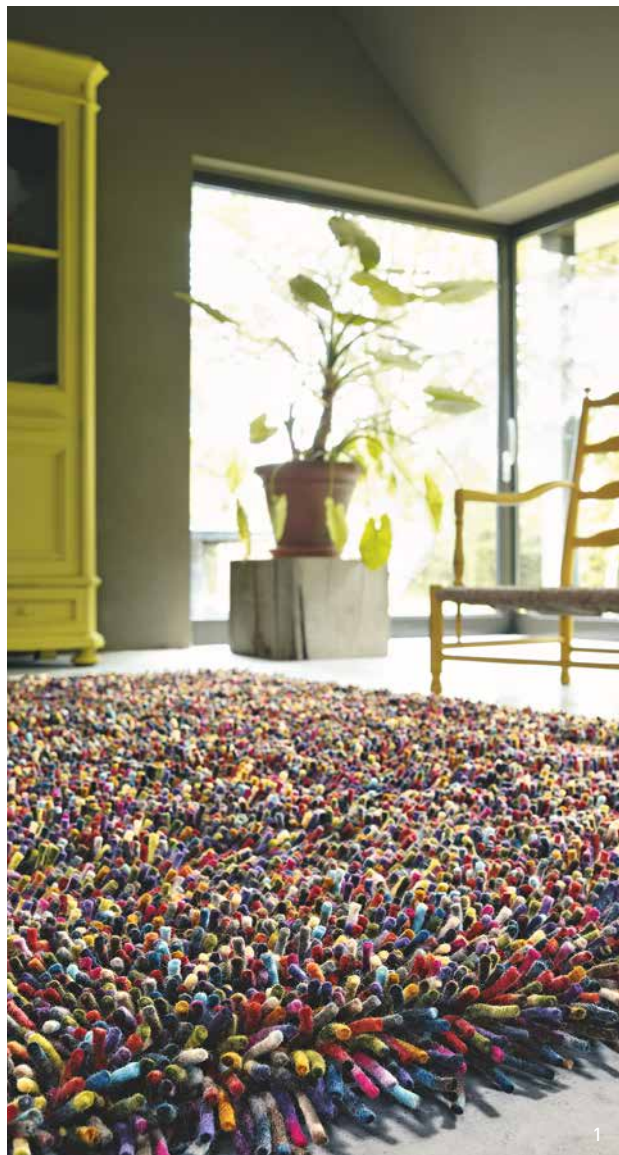
Longbarn

COMPANY

Longbarn Company entwickelt und tuftet in Holland massgeschneiderte Teppiche von höchster Qualität, in reizvoller Optik und unvergleichbarer Haptik. Leidenschaft für Design, langjährige Erfahrung in der Garnentwicklung und Sonderproduktionen mit handwerklicher Ausstrahlung zeichnen Longbarn Company aus. Das edelste verwendete Fasermaterial ist Mohair. Eine Neuheit ist die aus seitlich bedruckten Wollgarnen aufgebaute Qualität Bloom.

www.longbarncompany.com

1 Bloom 415 (100 % gewalkte Neuseelandwolle, bedruckt); **2** Harvest 15 (100 % gewalkte Neuseelandwolle, bedruckt); **3** Ripe 08 Low (100% Mohair)



Carpet Sign

Salinas de Maras

Carpet Sign design collection

Die design collection «Salinas de Maras» besticht durch einen Material- und Flächenmix hochwertiger Garne. Neuseelandwolle, Seide, Viskose, Baumwolle und Leinen werden in verschiedenen Florhöhen zwischen 10 und 60 mm in Velours und Schlinge kombiniert. Die Form erinnert an die Landschaft, die als Namensgeberin dient: die «Salinas de Maras» sind terrassenförmig angelegte Salzbecken im peruanischen Andenhochland.

www.carpetsign.nl



1 SALINAS DE MARAS – ASH GOLD ; 2 SALINAS DE MARAS – SALTY WHITE; 3 SALINAS DE MARAS – BLACK SAPPHIRE STRIPES

WOODNOTES, das finnische Design-Unternehmen, gegründet 1987, bietet ein breites Sortiment an vielfältig einsetzbaren Teppichen, Möbeln und Accessoires aus gesponnener Papierschur an. Das einheimische Rohmaterial Holz wird mittels modernster Technologie zu ästhetischen und nachhaltigen Produkten verarbeitet.

www.woodnotes.fi
www.wbengros.com



1 Beach carpet; **2** Swivel k chair, k ottoman and paper yarn carpets; **3** My Rest lounge chair; **4** Whisper acoustic panel



MAGAZIN

Design-Book

2013



DER UNZEITGEMÄSSE

Er kam, sah und entwarf. Gesiegt hat er erst spät in seinem Leben. Kurt Thut wurde als Designer im Alter immer jünger. Seine Möbel sind Klassiker im besten Sinn: zeitlose Zeitzeugen. Eine Annäherung.

Text: Nicole Althaus

Möriken, Kanton Aargau. Mitten im Mittelland, mitten in der Wohnzone steht die kleine Fabrik, in der die Möbel gemacht werden, die in der Geschichte des Designs neben den ganz Grossen stehen. Unauffällig duckt sich der Erweiterungsbau, den Kurt Thut entworfen hat, neben die Scheune des Bauernhauses, in der sein Vater noch schreinerte. Ein schlichter Stahlbau im Bauhaus-Stil. Die Erfolgsgeschichte von Kurt Thut beginnt im Zentrum der Schweiz und doch am Rand des Geschehens. Und in diesem Gegensatz steckt das Geheimnis des Erfolgs von Thut Möbel: Nur wer mitten in einer Gesellschaft lebt, kann ihre Bedürfnisse erkennen, und nur wer sich den Aussenblick stets bewahrt, kann diese Bedürfnisse in zeitlose Möbel übersetzen.

Thuts Zentrum war und blieb zeitlebens die Schreinerei des Vaters. Wie viele prägende Schweizer Designer startete er seine Karriere mit einer Lehre. Dem Handwerk schuldet er nicht nur den gekonnten Umgang mit verschiedenen Materialien. Die Schreinerei prägte auch seinen unternehmerischen Umgang mit dem Design. Thut zeichnete, schreinerte, lieferte, aber er lernte auch Rechnen, Sorgen, Mitverantworten. Zwar wollte Thut mehr sein als der Schreiner im elterlichen Betrieb und spezialisierte sich an der Kunstgewerbeschule Zürich auf Architektur und Innenarchitektur. Sein Können allerdings stellte er stets in den Dienst der heimischen Schreinerei: Er lernte Möbel zu entwerfen, die Aufträge bescherten, die praktisch waren und schnörkellos, mehrheitsfähig, aber nie mittelmässig. Und genau das macht ihn so idealtypisch für das Schweizer Design.

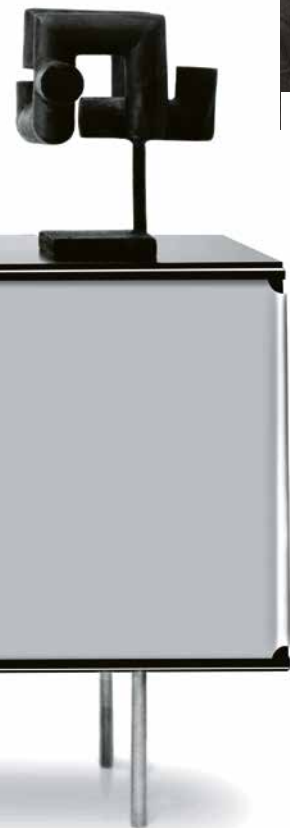
Talent aus dem Sägemehl

Der Schulleiter Hans Fischli, für den Thut der «interessanteste Schüler» der Innen-Ausbau-Klasse 1953 war, befürchtete, dass durch die Fabrik «ein Talent im Sägemehl verkommt». Er hat sich geirrt: Thut Möbel ist heute international ein Begriff, nicht trotz, sondern gerade weil Kurt von Beginn weg Entwerfer, Handwerker und Produzent zugleich war. Das prägte sein Design und schulte den kritischen Geist, den Aussenblick. Das prägt bis heute auch seinen Sohn Benjamin, der auf einem Rundgang durch die Fabrik den wichtigsten Designgrundsatz seines Vaters erklärt: «Jede Zeit braucht ihren Schrank» oder in Benjamins Übersetzung: «Wer sich nicht stets auf die Gegenwart einlässt, mit der Zeit geht, bleibt stehen. Als Designer und erst recht als Unternehmer.»

Stehen geblieben ist Kurt Thut nie und so lebt sein wacher Geist auch nach seinem Tod im März 2011 in Möriken weiter. Nicht nur in der Montagehalle, wo ein tauber Mitarbeiter das Segeltuch auf das Flugzeugsperrholzgerüst montiert und zum ultraleichten Folienschrank zusammenbaut.

- 1 Sesshaft, aber beweglich:
Kurt Thut vor seiner Fabrik
- 2 Sideboard 1953 (Redesign
Benjamin und Kurt Thut 1992,
Produktion Röthlisberger
Kollektion)





3



4

Ein Entwurf aus dem Jahr 1994, mit dem Vater und Sohn Thut der immer mobiler werdenden Gesellschaft Rechnung tragen und der bis heute ein Verkaufsschlager ist. Thuts Geist spiegelt sich auch in seinen ganz frühen Entwürfen, an die ein grosses Plakat im Büro der Thuts erinnert, allen voran in jenem eines Aluminium-Sideboards aus dem Jahr 1953, mit dem er einen Gegenentwurf zur gutbürgerlichen Wohnwand geleistet und es in die Schaufenster der tonangebenden «Möbelgenossenschaft Zürich» geschafft hatte. Thut hat sich damit erstmals als Designer – und nicht mehr einfach als Schreiner – positioniert. Am deutlichsten aber erkennt man Thuts Geist in den Anekdoten seines Sohnes. «Wenn mich etwas geprägt hat», erzählt Benjamin, «dann die Tatsache, dass mein Vater eine Idee nie bewertete. Wenn wir als Jugendliche etwas entworfen haben – etwa einen Töffanhänger aus Holz, ermunterte er uns und liess uns einfach machen. Nie hat er gesagt, dass etwas nicht funktionieren könne. Auch wenn er das Scheitern voraussah. Er war stets überzeugt, dass Versuche einen weiterbringen. Und Fehler ebenso.»

Um die Ecke gedacht

Thut war ein Querdenker. Und als solcher hat er operiert. An Festen und Partys, erzählt Benjamin, habe er stets Wert darauf gelegt, dass er nicht mit den Bekannten aus seiner Berufszunft am Tisch gesessen sei, sondern mit Fremden, Vertretern von ihm unbekannten Berufen und Geschäften. Schliesslich kommen die meisten Inspirationen und neuen Ideen von aussen. Eines seiner wichtigsten Erfolgsdogmen hiess denn auch: «Ich muss keine Möbel aus Holz entwerfen, nur weil ich eine Schreinerei besitze.»

Ein unbotmässiger Vorsatz, der bei vielen seiner Zunft damals nur Kopfschütteln erntete, aber ein Dogma, das Kurt Thut letztlich zum Durchbruch verhalf: Anfang der 70er-Jahre stand die Schreinerei wie viele andere Schweizer Handwerksbetriebe am Abgrund. Die Rezession regierte, Grossvater Thut starb 1976, Kurt, sein Sohn, übernahm, krampfte, stellte bei Teo Jakob in Bern aus und schaffte 1986 – nach einem zehnjährigen wirtschaftlichen Überlebenskampf – den Durchbruch: mit einem Aluschränk. Der Schreiner machte damit einen Industriewerkstoff wohnthauglich



5



- 3 Vordenker: Grossvater
Walter Thut (I) mit Frau Anna (r)
und Kindern Alice und Kurt
- 4 Weiterdenker: Söhne
Benjamin und Daniel Thut
- 5 Folien-Schrank Nr. 385 (1994)
- 6 Kleiderständer Nr. 107 (1999)



6



7 Scheren-Regal Nr. 399 [2000]

8 Designer mit Tüftlerherz:
Kurt und Benjamin Thut

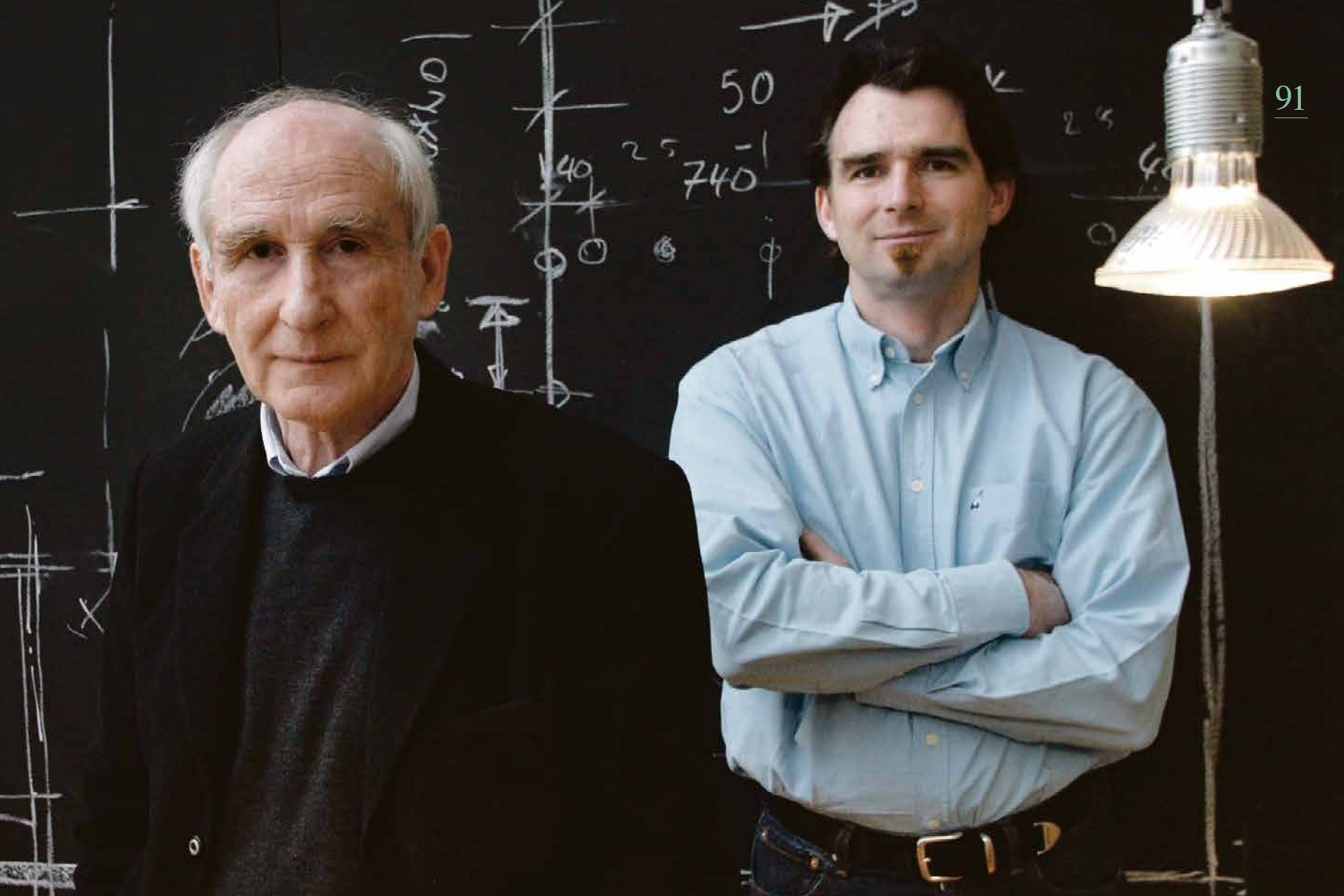


und eroberte sich selbst einen Platz im Olymp des Schweizer Designs. Der Aluschränk ist der Beginn der Thutschen Exportgeschichte und läutet eine neue Generation von Schränk ein. Leicht, mobil und variabel wird das schwere Traditionsmöbel. Ein Möbelstück für moderne Nomaden. 1993 schliesst Thut den Schränk, statt wie üblich mit Türen, neu mit einem Faltschrank aus Kunststoffgewebe. Ein Jahr später macht er mit dem Folienschränk weltweit Furore. Und für Menschen ganz ohne Lust auf Schränk entwickeln die Thuts 1999 die «Ausziehhilfe» und ein Jahr später das Scherenschränk, das sich, ähnlich einer Hebebühne, vom Bretterstoss zum Regal hochfahren lässt. Die Schere ist inzwischen das Markenzeichen der Möbelmanufaktur geworden. Das Scherenschränk-Bett zu einem seiner Verkaufsschlager. Sein Vater habe, so Sohn Benjamin, das Prinzip bei einer Lifttüre in Italien entdeckt.

Tüfteln statt Altern

Fast 60 Jahre war er damals alt. Alles andere als ein Jungspund. Im Alter, in dem andere Designer ihr Alterswerk in Angriff nehmen, die meisten aber sich auf den Lorbeeren ausruhen, machte Thut erstmals ausserhalb einer kleinen Szene auf sich aufmerksam. Seither gilt er als Spätzünder, als einer, dessen Ideen mit dem Alter immer jünger wurden. Oder wie es Architekt Hans Rohr in einer Laudatio zu Thuts 70. Geburtstag formulierte: «Wer 23-jährig einen Korpus entwirft, welcher immer noch zu den schönsten zählt, und wer als 70-Jähriger Möbel entwickelt, die von einem 20-Jährigen sein könnten, ist ein Meister – und wenn er dies mit der Zurückhaltung und der Bescheidenheit von Kurt Thut macht, ist er auch ein Vorbild.»

Ein Vorbild ist Thut tatsächlich geworden. Nicht nur, aber vor allem für seine Söhne. Was das designspezifische Ausloten der Gegenwart angeht, aber auch was die Führung der Möbelfabrik betrifft: Seine Söhne haben nicht nur am Standort Möriken festgehalten, sondern auch am lokalen Prinzip und an der nachhaltigen Geschäftsphilosophie: Die 50 Materiallieferanten stammen fast alle aus der Schweiz, die Mitarbeiter aus der Region, alle zwei bis drei Jahre bringen die Thuts einen neuen Prototyp auf den Markt. «Wir wollen uns nicht auf den Klassikern ausruhen, die Umsatz bringen», sagt Benjamin Thut. Im Moment tüftelt er mit seinem Bruder an einem Paternosterschränk, einem Möbel, dessen oberste Regale mittels eines Drehmechanismus erreichbar gemacht werden können.



9



10



Die Söhne sind wie der Vater im Herzen Tüftler geblieben. Visionäre mit Sinn für die Zukunft, aber fest verankert in der Gegenwart und ihren Bedürfnissen. Und die rufen im neuen Jahrtausend auch nach neuen Möbeln: Büchergestelle? Werden im Zeitalter des Internets und des E-Books obsolet. Dokumente und Daten lassen sich auf minimalem Platz speichern und aufbewahren – dafür braucht es keine extra gefertigten Büromöbel mehr. Dafür verlangen Grossraumbüros nach flexiblen Paravents und urbane Familienwohnungen nach intelligentem und platzsparendem Stauraum. Und so verlässt man Möriken, das kleine Dörfchen, mit der Gewissheit, dass hier, mitten in der Schweiz, an der Zukunft des internationalen Möbeldesigns mitgestaltet wird. Und dass die Söhne Thut, genau wie einst ihr Vater, sich zwar am Rand des Weltgeschehens bewegen, aber am Puls der Zeit.

Kurt Thut

Wird 1932 als Sohn des Dorfschreiners in Möriken, Kanton Aargau, geboren. Er absolviert eine Schreinerlehre und erhält 1952 die Chance, an der Schule für Gestaltung in Zürich bei Willi Guhl Produktgestaltung zu lernen. Nach dem Abschluss des Studiums gründet er mit Theo Jakob, Hans Eichenberger, Robert Haussmann und Alfred Hablützel die Gruppe «Swiss Design». Kurt Thut wird in der Folge zu einem der renommiertesten Exponenten des Schweizer Möbeldesigns. Inzwischen leiten seine beiden Söhne Benjamin, 52, und Daniel, 56, den 12-Mann-Betrieb nach demselben gestalterischen Überlebensprinzip: leicht, Material sparend, flexibel, erfinderisch.

9 Scheren-Bett Nr. 990 (1990)

10 Faltvorhang-Sideboard Nr. 880, dreiteilig mit Vitrinenauszug

«MÖBEL DÜRFEN WIEDER NACH LEBEN RIECHEN»

Sie erforscht die Zukunft, er baut für die Zukunft. Gemeinsam zelebrieren sie mit ihrem Vintage-Möbel-Salon «Design + Design» die Vergangenheit. Trendforscherin Joan Billing und Architekt Samuel Eberli über das Statussymbol Möbel, den Trend zur Nachhaltigkeit und die neue Sehnsucht nach Patina.

Text: Nicole Gutschalk. Foto: Rita Palanikumar

Eine Trendforscherin und ein Architekt entdecken ihre Leidenschaft für Vintagemöbel und machen daraus ein Business – wie kam es dazu?

Samuel Eberli: Kennengelernt haben wir uns im Vorfeld der Möbelmesse «Neue Räume 05» – dort war ich Projektleiter. Joan ist mit dem Anliegen an uns gelangt, eine Ausstellung mit Braun-Designobjekten von Dieter Rams zu zeigen und einen kleinen zweiten Bereich mit Vintagemöbeln zu bestücken.

Joan Billing: Genau. Ich wollte die Möbel allerdings nicht nur zeigen, sondern die Geschichte darum herum erzählen, das Wissen darüber den Besuchern näherbringen.

Design-Book: Die Ausstellung «Neue Räume» steht vor allem für Innovation im Bereich des Möbeldesigns – wie geht das zusammen mit Vintage?

Samuel Eberli: Interessant war es, dass an der «Neue Räume» immer schon Second-handmöbel dabei waren. Die haben mich aber nie gross interessiert. Für mich waren das gebrauchte Möbel, die wiederverkauft wurden – nicht mehr und nicht weniger. Joan hingegen ging es um Inhalte, um die Frage, warum gewisse Objekte – die schon fünfzig oder mehr Jahre auf dem Buckel haben – plötzlich wieder aktuell werden und andere nicht.





1

- 1 Eigenwillig: Nebelkrähe und Hörner von einer Überlandfahrt durchs Zürigebiet zieren das Sideboard von USM Haller
- 2 Liebevoll: Stilleben aus einem alten Portrait-Foto aus Wien, Bleistiftskizzen aus den 30er-Jahren, einer Dreibeinleuchte und einer Vase aus Paris
- 3 Mutig: Ein Rehkitz vom Tierpräparator liegt neben afrikanischen Schalen und einer Maske



2



3



*Vintagemöbel waren
immer Innovationen
ihrer Zeit.*

Design-Book: Wie unterscheidet sich eigentlich ein Secondhand- von einem Vintage-möbel?

Samuel Eberli: Das lässt sich gut am Beispiel von Wein erklären. Nicht jeder Wein eignet sich dazu, ein Jahrgangstropfen zu werden. Da müssen ganz viele Parameter stimmen: Klima, Wetter, Lagerung und so weiter.

Joan Billing: Bei einem Möbel ist das ähnlich – es wird erst dann zum Klassiker, wenn es eine Zeitepoche und Gesellschaft spiegelt. Material und der Umgang damit spielen dabei eine zentrale Rolle. Vintagemöbel waren immer Innovationen ihrer Zeit.

Design-Book: Ein Beispiel?

Samuel Eberli: Der Zickzack-Stuhl von Gerrit Rietveld aus dem Jahr 1934 etwa. Ein Stuhl, der ohne Beine auskommt – das war für diese Zeit eine echte Sensation! Dieser Entwurf steht für die Aufbruchstimmung von damals. Was ein Möbel ausmacht, lässt sich also nicht nur an dessen Funktion festmachen. Als ich das begriffen habe, ist der Funke auf mich überggesprungen.

Design-Book: Und wann haben Sie Feuer gefangen, Joan Billing?

Joan Billing: Vor zwanzig Jahren, als ich mit meinem Vater in Deutschland eine Braun-Börse besuchte. Ich war ein junges Ding, das sich inmitten älterer Herren – Designer,

Ingenieure, Techniker, Sammler und Architekten – wiederfand. Es wurde leidenschaftlich über die Entwürfe von Braun, Bauhaus, aber auch Wagenfeld oder der Ulmerschule diskutiert. Dieses Wissen bekam für mich plötzlich einen lebendigen Touch und ich gelangte zur Ansicht, dass es unbedingt auch jungen Menschen zugänglich gemacht werden muss. Zu dieser Zeit gab es ja noch kein Internet und man musste Informationen aus Literatur und Filmen mühsam zusammensuchen.

Samuel Eberli: Das ist auch unser Anliegen bei der Ausstellung Design+Design, der Messe, die jährlich im Kunsthaus Zürich stattfindet. Es steht der Wunsch dahinter, tiefer zu gehen, ein Möbel rundherum zu begreifen. Objekte zu zeigen – und auch anzufassen, – die normalerweise in einem Museum stehen oder in den Lagern von Sammlern.

Design-Book: Ist das Wissen über Vintage-möbel wirklich für jedermann interessant – oder geht es den meisten Leuten nicht viel eher darum, einen Klassiker zu besitzen – als ein Statussymbol der Neuzeit?

Joan Billing: Sicher, das lässt sich nicht verneinen. Und auch wir stehen dieser Tendenz ambivalent gegenüber. Grundsätzlich freut es uns aber, dass die Klassiker seit ein paar Jahren einen regelrechten Frühling erleben. Damit ist es plötzlich möglich geworden, mit ganz unterschiedlichen Menschen über Design und Möbel zu diskutieren – und nicht

nur mit Fachpersonen und Spezialisten. Aber klar, auch ich wundere mich gelegentlich darüber, in welche Höhen die Preise von Vintage-möbeln mittlerweile steigen. Erst vor einem Jahr habe ich vier Stühle für rund 500 Franken gekauft. Unterdessen kostet einer davon bereits 1500 Franken!

Samuel Eberli: Allerdings darf man nicht vergessen, dass die Objekte der Begierde rar sind und man mit dem Kauf eines Klassikers ein Anlageobjekt geliefert bekommt. Das Anfangskapital ist zwar hoch, die Stücke verlieren aber nicht an Wert – im Gegenteil, manchmal wird er sogar gesteigert. Das ist doch sensationell! Es beweist, dass ein Möbelstück mehr als einfach Gebrauchsware ist.

Design-Book: Auch grosse Labels haben das Vintage-Design entdeckt. Alte Entwürfe werden aus den Schubladen geholt und in Reeditionen neu auf den Markt gebracht – wie steht ihr zu diesem Trend?

Das Industrial Design und seine Schöpfer sind erwachsen geworden.

Joan Billing: Vielfach entstehen solche Geschichten auf Anfrage eines

Kunden. Jemand möchte einen Sessel lieber in Leder als aus Stoff. Oder ein Hersteller wird seit Jahren immer wieder nach einem bestimmten Stuhl gefragt, der nicht mehr in Produktion ist. Leider liegen zwischen Reeditionen und dem Original oft Welten.

Samuel Eberli: Schuld daran ist, dass der Herstellung dieser Möbel meist nicht die gleiche Sorgfalt zukommt wie in der Vergangenheit und so auch das Originalmöbel abgewertet wird. Es gibt aber sehr gute Reeditionen, zum Beispiel den Barwagen von Herbert Hirche für Richard Lampert.

Design-Book: Werfen wir einen Blick in die Zukunft: Was wird die grosse Herausforderung für junge Designer sein?

Joan Billing: Ganz klar die Nachhaltigkeit, also der bewusste Umgang mit Ressourcen. Das ist im Übrigen die Aufgabe von uns allen. Uns wird das aber erst jetzt so richtig bewusst...

Design-Book: Aber reden wir nicht schon seit den Neunzigerjahren von Nachhaltigkeit?

Joan Billing: Doch. Ecodesign hatte jedoch einen schweren Start. Nicht nur Firmen haben sehr verhalten auf nachhaltige Produktentwicklungsstrategien reagiert, auch Ausbildungsstätten für Design, der Markt und die Politik haben keine Anreize dafür geschaffen. Erst seit den ökonomischen und ökologischen Krisen der letzten Jahre wird diese negative Dynamik langsam ins Positive gedreht. Das Industrial Design und seine Schöpfer sind erwachsen geworden und haben gemerkt, dass Entwürfe nicht einfach nur schön und funktional sein müssen, sondern auch verantwortbar. Ihr neues Motto: «Sustainable Design».





- 4 Gekonnt: Eine Braun-Anlage aus den 60er-Jahren von Dieter Rahm, kombiniert mit einem alten Beizentisch, Eames-Stühlen sowie der Stehlampe Magneto von 1953
- 5 Gesammelt: Holzmasken als Wandschmuck

- 6 Unkonventionelle Stillleben:
Orchideen, Äste und Rehkopf
- 7 Ein Braun Radio von 1955
neben der limitierten Glas-
Serie für Design+Design
von Matteo Gonet und einer
alten Glasglocke vom
Flohmarkt
- 8 Ein Prototyp-Medizinal-
Schädel, neben einer alten
Fechtmaske aus Wien auf
dem Thonet-Tischchen
B 9d/1 von Marcel Breuer



6

Design-Book: Also vertretbares, nachhaltiges Design. Und wer setzt dieses Motto bis anhin in die Tat um?

Joan Billing: Einige, aber immer noch nicht genug. Besonders erwähnenswert ist der junge belgische Modedesigner Bruno Pieters. Gerade die Modewelt war lange Zeit sehr untransparent – ein schwarzes Loch, was Produktionsbedingungen und dergleichen angeht. Mit seinem Fashionlabel Honestby hat Pieters vollumfänglich auf Transparenz gesetzt: Er

legt auf seiner Homepage (www.honestby.com) offen, woher das Garn für seine Kreationen stammt und unter welchen Bedingungen sie geschaffen werden. Auch gewährt er Einsicht in die Produktionskosten und macht so den Verkaufspreis transparent. Ebenso setzt Pieters auf einen respektvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen, verzichtet auf Leder und Pelz und spendet 20 Prozent seines Gewinns an Charity-Projekte – das ist zukunftsweisend für sämtliche Designdisziplinen des neuen Jahrtausends.



7



8



Es darf wieder gelebt werden. Und das darf man den Möbeln ansehen.

Design-Book: Und wer hat in Sachen Möbel die Nase vorn?

Samuel Eberli: Inch Design aus Basel machen ihre Sache ziemlich gut. Auch die beiden Jungs aus Basel legen ihre Herstellungskette offen. Zudem kommt der Schreinerschule, mit der sie in Java zusammenarbeiten, Geld aus der Produktion der Möbel zu – so können wiederum junge Indonesier das Schreinerhandwerk erlernen.

Design-Book: Apropos Handwerk: Gibt es einen neuen Trend zur traditionellen Handwerkskunst?

Samuel Eberli: Tatsächlich wird das Handwerk seit ein paar Jahren wieder hoch geschätzt. Das fängt bei genähten Rahmenschuhen an, die von einem Schuhmacher in Präzisionsarbeit hergestellt werden, und reicht bis ins Möbeldesign, das gerade das Material Holz wieder neu entdeckt. Um mit Holz umzugehen, es richtig zu verarbeiten, braucht es allerdings ein fundiertes Wissen.

Joan Billing: Vieles von diesem handwerklichen Wissen ist aber verloren gegangen. Gerade in den Achtziger- und Neunzigerjahren wurde vorwiegend am Computer designt. Heute hingegen erlernen viele Designer das Handwerk wieder von Grund auf und beziehen es in den Entstehungsprozess eines Möbels ein.

Design-Book: Wie kam es zu dieser Rückbesinnung auf altbekannte Materialien und Handwerksberufe?

Joan Billing: Das liegt mit Sicherheit an unserer Art zu leben und zu arbeiten. Die meisten Menschen verbringen einen grossen Teil ihrer Zeit hinter Computern und mit anderen Gerätschaften. Da wird plötzlich der persönliche Kontakt wieder wichtig. Gemüse und Eier werden beispielsweise beim Bauern geholt. Oder man hat das Bedürfnis, sich mit Gegenständen zu umgeben, die man gerne anfasst. Mit Gegenständen, bei denen man auf einen Blick erkennt, woraus sie gemacht sind.

Design-Book: Wird sich dieser Trend halten?

Joan Billing: Auf jeden Fall. In der Trendforschung zeichnet sich das bereits seit circa zehn Jahren ab. Viele Menschen sind heute wieder bereit, in einen echten Kirschholztisch zu investieren – der kann dann schon gut und gerne 9000 Franken und mehr kosten. Es stört aber trotz des Preises nicht, wenn die Sprösslinge auf dem Tisch ihre Spuren mit Messer und Gabel hinterlassen. Im Gegenteil: Es darf wieder gelebt werden. Und das darf man den Möbeln ansehen.

Samuel Eberli: Patina heisst das Zauberwort. Mitunter auch ein Grund, warum sich viele Leute wieder ein Vintagemöbel in ihre vier Wände stellen.



BIOGRAFISCHES ZU DESIGN+DESIGN

JOAN BILLING, geb. 1972 in Baden, studierte an der Fachhochschule Basel und wurde bereits für ihre Diplomarbeit ausgezeichnet. Sie entwarf die Bekleidung für sämtliche offiziellen Mitarbeitenden der Schweizer Expo 02 und ist externe Prüfungsexpertin an der schweizerischen Textildachschule. Seit über 15 Jahren arbeitet Billing mit und für Lidewij Edelkoort (Paris), die weltweit wichtigste Trendforscherin. Aus der Idee, eine interaktive Plattform für innovatives, gutes Design zu gründen, entstand die Ausstellung zu «Dieter Rams» anlässlich der «Neue Räume 05». Anschliessend leitete sie in Zusammenarbeit mit Samuel Eberli die jährliche Durchführung des Salons «Design+Design» mit Ausstellungen in Zürich und Basel.

SAMUEL EBERLI, geb. 1972 in Schaffhausen, studierte an der ETH Zürich Architektur und schloss bei Prof. Arthur Rüegg ab. Von 2002 bis 2007 arbeitete er im Architekturbüro von Stefan Zwicky unter anderem als Projektleiter der Möbelausstellung «Neue Räume 05» in Zürich. Aus der Erkenntnis, dass gutes Design viel Zeit braucht, bis es realisiert ist, aber auch bis es als solches erkannt wird, setzt er sich in Zusammenarbeit mit Joan Billing seit 2005 dafür ein, dass der normale Bürger als Adressat des Industriedesigns einen einfachen und fundierten Zugang zu innovativem Design erhält.

www.designunddesign.ch

DESIGN OHNE GRENZEN

In der Zürcher Senior Design Factory ist der Gegensatz Programm: Alt trifft auf Jung, Handarbeit wird zu Design und im trendigen Café steht Grossmutter in der Küche. Eine Reportage aus der preisgekrönten Innovationsfabrik.

Text: Andrea Bornhauser. Fotos: Rita Palanikumar

«Gell, diese Frau sieht aus wie Grossmami», flüstert ein kleiner Junge am Nachbartisch seiner Mutter ins Ohr und schaut der weisshaarigen Frau mit der bestickten Servierschürze verdutzt hinterher. Die Irritation des Kleinen kommt nicht von ungefähr: Betagte Serviceangestellte trifft man sonst nirgends in Zürichs Szeneviertel Kreis Fünf. Nicht einmal mehr in einem der letzten angestaubten Tea-Rooms, in dem die Zeit stillgestanden zu sein scheint. Sicher aber nicht in einer modernen, durchgestalteten Gaststube wie dem Senior Design Café und Restaurant an der Josefstrasse.

Alt trifft auf Jung, gestern auf heute, Tradition auf Moderne: Der Gegensatz ist Programm in der Senior Design Factory, die im Dezember 2012 ihr fünfjähriges Bestehen feiert. Das 2011 eröffnete Restaurant und Café ist neben dem Atelier, den Workshops und dem Verkaufsladen einer von vier Grundpfeilern der Senior Design Factory. Hinter dem mehrfach preisgekrönten Projekt stehen die beiden Designer Debora Biffi (32) und Benjamin Moser (29). Seit ihrer gemeinsamen Diplomarbeit 2008 an der Zürcher Hochschule der Künste ist es das Bestreben der Initianten, den kreativen Austausch zwischen den Generationen zu fördern. Kein Geringerer als Andy Warhol, der im New York der Sechzigerjahre die «Silver Factory» gründete, stand für den Namen Pate.



Statt Kunst aber fungiert Design in dieser Kreativfabrik als Vermittler zwischen den Interessen und Generationen – als gestalterische und soziale Brücke zwischen Alt und Jung.

Selbstgestrickt, aber professionell

«Aus Gegensätzen entsteht oft Neues», sagt Benjamin Moser und erinnert sich an den Anfang zurück. An das Experiment im Altersheim Limmat, als zehn Seniorinnen unter der Anleitung der Designer eine fünf Meter lange Socke strickten. «Von den Seniorinnen kam das handwerkliche Know-how, von uns der Designanspruch», sagt Geschäftspartnerin Debora Biffi. Eine bestechende Kombination, der die beiden ehemaligen Studienkollegen erfolgreich treu geblieben sind. Ein Konzept, das auch die international zusammengesetzte Jury des aktuellen Design-Preises Schweiz überzeugt hat: Die Senior Design Factory wurde 2011 in der Kategorie «Market» mit dem mit 40 000 Franken dotierten Gewinnerpreis ausgezeichnet.

Am besten versteht man das Konzept bei einem Mittagessen in der Gaststube des Restaurants, wo alte Gugelhopf-Formen, Veltlinergläser und Oma-Sessel auf junge Kunst-Schüler, modernes Graphic-and-Interior-Design treffen.

Als die Seniorin mit der Servierschürze zurückkommt, jongliert sie auf dem Tablett vorsichtig eine Quiche aus Baumnuss-Pesto und Birne mit Salat und für den Kleinen ein Stück Safran-Gugelhopf. Im Gespräch mit dem Jungen stellt sich heraus, dass sie Maude heisst, 80 Jahre zählt und tatsächlich zweifache Grossmutter ist. Maude lacht und streicht dem Kleinen liebevoll über den Schopf. So viel Zeit für die Jugend muss sein, bevor sie an der Theke die nächsten Mittagsmenüs – allesamt aus regionalen und saisonalen Produkten frisch zubereitet – abholt.

- 1 Professionell: Gehäkelte Vasen
- 2 Traditionell: Alte Stabellen in der modernen Küche
- 3 Kunstvoll: Topflappen in raffinierter Waffeloptik





2



3

Begegnung statt Altersheimbazar

Seit der Diplomarbeit fasziniert Debora Biffi und Benjamin Moser die Arbeit mit über siebzehnjährigen Menschen. Einer Altersgruppe, die in ihren Augen bis dato total vernachlässigt wurde. Alle redeten stets von den Über-Fünfzigjährigen, den sogenannten Golden Agers. Als ob danach nichts mehr käme. Oder höchstens das Altersheim. Es geht auch anders, wie Biffi und Moser mit ihrer Senior Design Factory beweisen: «Wir werden immer mehr und immer älter», sagt Moser. Höchste Zeit also, die Ü70er aus den Altersheimen zu locken und in den Alltag zu integrieren. Schluss mit miefigen Weihnachtsbasaren und schlecht besuchten Osterkonzerten. «Wir wollen solche Veranstaltungen entstauben und mit unserem

Designanspruch salonfähig machen.» Das heisst konkret: Neben den gemeinsam entwickelten Produkten für den Shop und das Restaurant organisierte die Innovationsfabrik in den vergangenen Jahren immer wieder Events in coolen Locations oder in Warenhäusern wie Globus. Und stellte Workshops auf die Beine, die von bis zu 90-jährigen Strickprofis geleitet und sowohl von jungen Designfans, Kunststudenten als auch von alten Damen und Herren besucht wurden. Mit dabei in den Workshops ist jeweils auch die älteste Mitarbeiterin der Senior Design Factory: Sie heisst Elisa Ballerini, arbeitet seit fünf Jahren mit den Designern zusammen und feiert dieses Jahr ihren 92. Geburtstag.



4

- 4 Brückenbauer: Debora Biffi und Benjamin Moser mit Seniorin Elisa Ballerini
- 5 Unvollendet: Ein Gobelin-Bild einer verstorbenen Seniorin
- 6 Unverstaubt: Grossmutter's Sessel im Szenecafé



5



Wie ging das früher?

Oftmals beginnt ein Designprozess mit der Frage: «Wie habt ihr das eigentlich früher gemacht?» Diese Frage passt perfekt in die heutige Zeit der Rückbesinnung auf alte Werte, in der Handwerk und Qualität einen hohen Stellenwert geniessen. «Diese Rückbesinnung bildet die Basis all unserer Projekte», sagt Debora Biffi. Die beiden Designer gehen aber einen Schritt weiter und überlegen sich, wie sich Traditionen in die heutige Zeit übersetzen lassen. Der Experimentierfreudigkeit sind dabei keine Grenzen gesetzt. In diesem Pendelprozess zwischen Alt und Jung, gestern und heute, Tradition und Moderne entstehen nicht nur Ideen für die Küche, wie zum

Beispiel die herrliche *Torta di Pane* nach einem Rezept von Debora Biffis Grossmutter aus dem Tessin oder die Idee, die schlicht gestaltete Speisekarte von einer 76-jährigen Grafikerin illustrieren zu lassen. Es entsteht auch einiges, das so nicht geplant war. So wie das eigenartig modern wirkende Gobelin-Gemälde an der Restaurantwand, das nie fertig gestickt wurde – ein Design-Stück, in den das Alter direkt mit dem Tod eingegriffen hat: Die Künstlerin ist mitten im Schaffensprozess verstorben. Der Tod gehört bei der Arbeit mit alten Menschen einfach dazu. «Auch wenn der Verlust jeweils schmerzlich ist, haben wir mit unserm Projekt gelernt, den Tod nicht zu tabuisieren», sagt Benjamin Moser.



Unterdessen ist die strenge Mittagsschicht vorüber und Maude, die Seniorin, hat sich hingesetzt, um den müden Beinen etwas Ruhe zu gönnen. Dazu trinkt sie eine Tasse frischen Verveine-Tee. Sie arbeite gerne in der Senior Design Factory, weil sie sich hier mit jungen Leuten austauschen könne. «Hier gibt es keine Barrieren zwischen den Generationen, die Arbeit ist eine angenehme Abwechslung für mich.» Aber jetzt muss sie los, ihre Enkelin besucht sie nämlich am Nachmittag. «Wir sehn uns nächste Woche», ruft sie den beiden Designern noch zu, bevor sie das Café verlässt. Die Abendschicht wird einer der anderen zwölf im Restaurant angestellten Senioren übernehmen.

Ideen ohne Verfallsdatum

Nur ein paar Hausnummern weiter an der Josefstrasse befindet sich der kleine Shop der Senior Design Factory. Für diesen stricken und häkeln fingerfertige Senioren hübsche Topflappen in raffinierter Waffloptik, filzen Vasen in abgefahrenen Farbkombinationen oder füllen die Porzellantassen ihres Sonntagsgeschirrs mit Kerzenwachs. Diese werden neben anderen ausgewählten Produkten verkauft, wie zum Beispiel karierte Küchentücher, Stricknadeln, handgemachte Bürsten, Staubwedel aus Straussenfedern und bunte Gehstöcke aus Dänemark. «Natürlich allesamt von unsern Senioren getestet und für gut befunden!», beteuern die Designer.

Auf der Suche nach Ideen für neue Produkte besuchen Debora Biffi und Benjamin Moser ihre Seniorinnen gerne in ihren Alterswohnungen. «Da kriegen wir immer viele Inputs.» Durch Gespräche entwickelt sich ein sehr intuitiver und spannender Designprozess, der oftmals ganz anders endet als ursprünglich skizziert. «Der Zeitaspekt etwa hat eine völlig neue Dimension angenommen. Eine einzige Seniorin beherrscht die Kunst des Simsen, schmunzelt Debora Biffi. Alles dauert länger, ist intensiver. Der Gestaltungsprozess, aber auch die Kommunikation. Die findet auch mal über lange, anregende Briefwechsel statt. Neben viel Zeit braucht es oft auch eine Menge Überzeugungsarbeit, um die Grossmütter und Grossväter aus der Reserve zu locken. Manche Seniorin, mancher Altersheimbewohner ist zu Beginn etwas gar skeptisch. Vielfach müssen sie sich auf eine ihnen unbekannte und fremde Welt einlassen. Zum Beispiel beim Digitalfotoprojekt. Alte Menschen sind sich nicht gewohnt, mit Bildern zu experimentieren. Sie glauben, mit jedem Foto das perfekte Bild schiessen zu müssen. «Aber haben sie sich erst einmal auf das Experiment eingelassen, die eigenen Grenzen überwunden und entdecken sie ihre Produkte bei uns im Shop oder an einer Vernissage wieder, dann sind sie immer mächtig stolz auf sich!»

7 Recycelt: Werkbank als Verkaufstresen im Designshop



Senior Design Factory

* Café, Restaurant, Josefstrasse 146,
8005 Zürich

Di-Sa 9-22 Uhr, So 9-16 Uhr

* Shop, Josefstrasse 48, 8005 Zürich

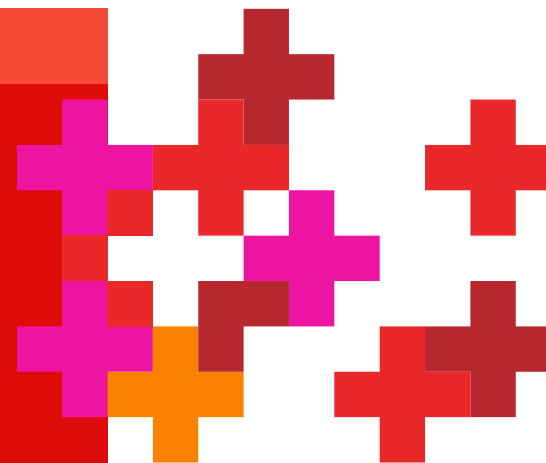
Mi-Fr 13-18 Uhr, Sa 12-17 Uhr

Tel. 044 482 48 48

www.senior-design.ch



Schweizer Design.
Wir wissen warum.



Achten Sie beim Durchblättern des
Design-Book 2013 auf das Signet für
Schweizer Design und Qualität.

Das Design-Book 2013 legt den Schwerpunkt auf Schweizer Designmöbel-Marken. Diese Ausrichtung auf einheimische Einrichtung hat einen guten Grund: Schweizer Hersteller und Designer sorgen nicht nur in der Heimat, sondern auch international für Aufsehen. Dem beachtlichen Potenzial, das im Schweizer Möbeldesign steckt, widmen sich auch drei Beiträge im Design-Book Magazin. Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen die Spitze der Schweizer Designmöbel-Hersteller mit einer Auswahl an Kreationen, die höchste Ansprüche an Ästhetik und Funktionalität erfüllen. Machen Sie sich ein Bild davon, wie grosses Design aus einem kleinen Land Zeichen setzt.





Atelier Alinea AG wurde 1995 von Werner Abt gegründet. Ziel war es, eine Produktionsfirma ins Leben zu rufen, die Möbel und Gegenstände kreiert, die sich in Form und Materialverbrauch auf das Notwendigste beschränken und absolut funktionell sind.

Diese Aufgabe hat Atelier Alinea AG über die Jahre wachsen und Innovationen hervorbringen lassen.

www.atelieralinea.ch



1 Klassischer Gartentisch mit Stühlen; 2 Thesistisch in Nussbaum querfurniert mit Stahlkorpus;
3 Unistandardtisch in Kunstharz Vollkern

Folgende Produkte-Philosophie dient Atelier Alinea als Vor- und Leitbild:
Den Zeitgeist im Bewusstsein halten,
doch stets die jahrelange Erfahrung
im Bereich der Inneneinrichtung und
Raumgestaltung nutzen, um eine Kol-
lektion zu erschaffen und zu erweitern,
die Modisches und Vergängliches
überdauert.

www.atelieralinea.ch



1 POLY-Gartenstuhl; **2** Gartenbank in
Esche Natur; **3** Klassischer Gartentisch;
4 Multifunktionsmöbel BASILEA



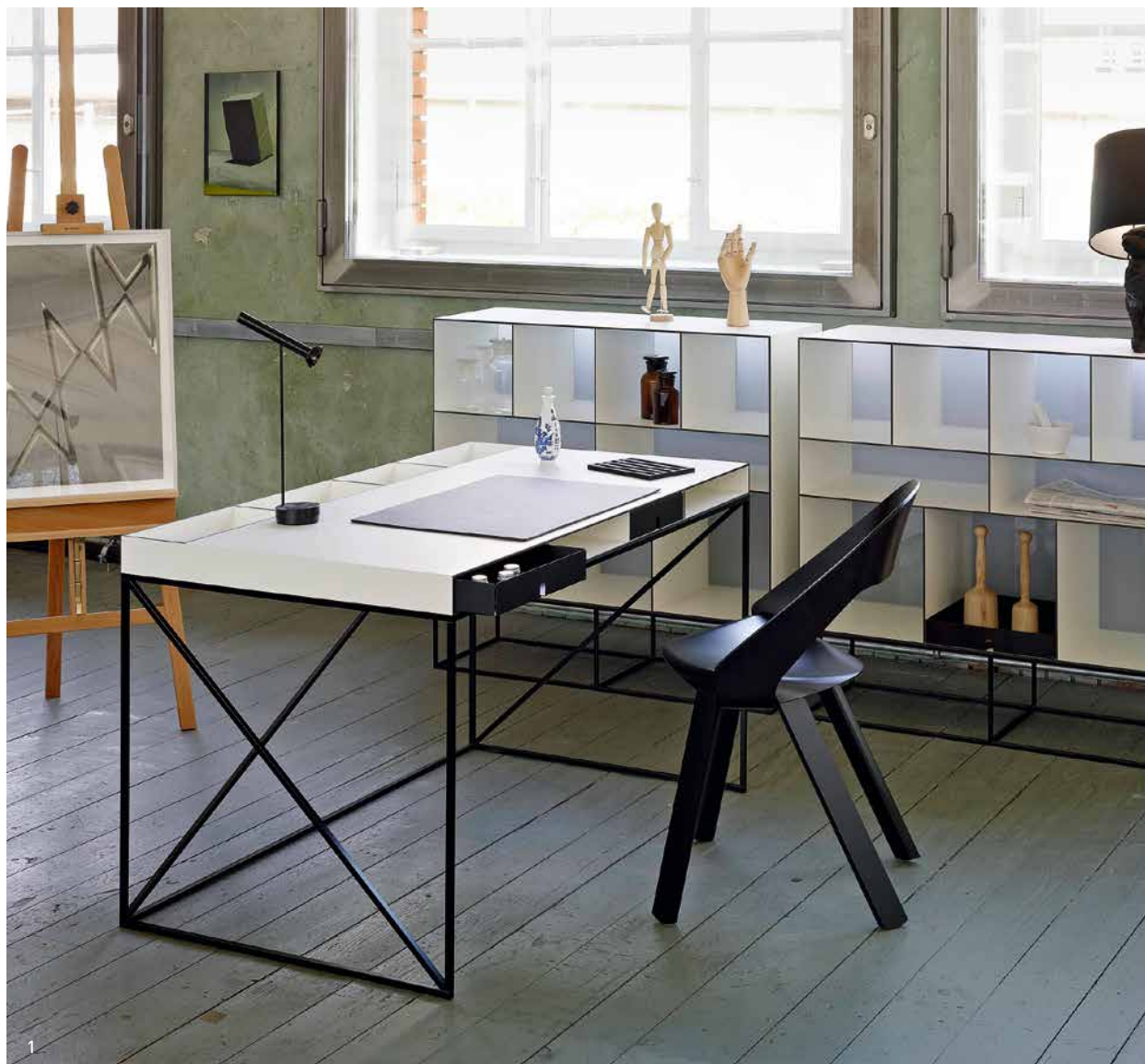
wogg.

Seit 1983 entwickelt Wogg hochwertige Möbel und stellt sie in Schweizer Werkstätten her. In enger Zusammenarbeit mit den besten Designern entstehen Produkte zwischen Purismus und Sinnlichkeit, zwischen Innovation und Emotion. Wogg verbessert und entwickelt bewährte Möbelstücke dank neuer Materialien und Techniken weiter. So entstehen Lösungen, die immer wieder von Neuem überraschen.

www.wogg.ch



1 Wogg 54 – Christophe Marchand, Wogg 52 –
Christophe Marchand, Wogg 50 – Jörg Boner





Lehni

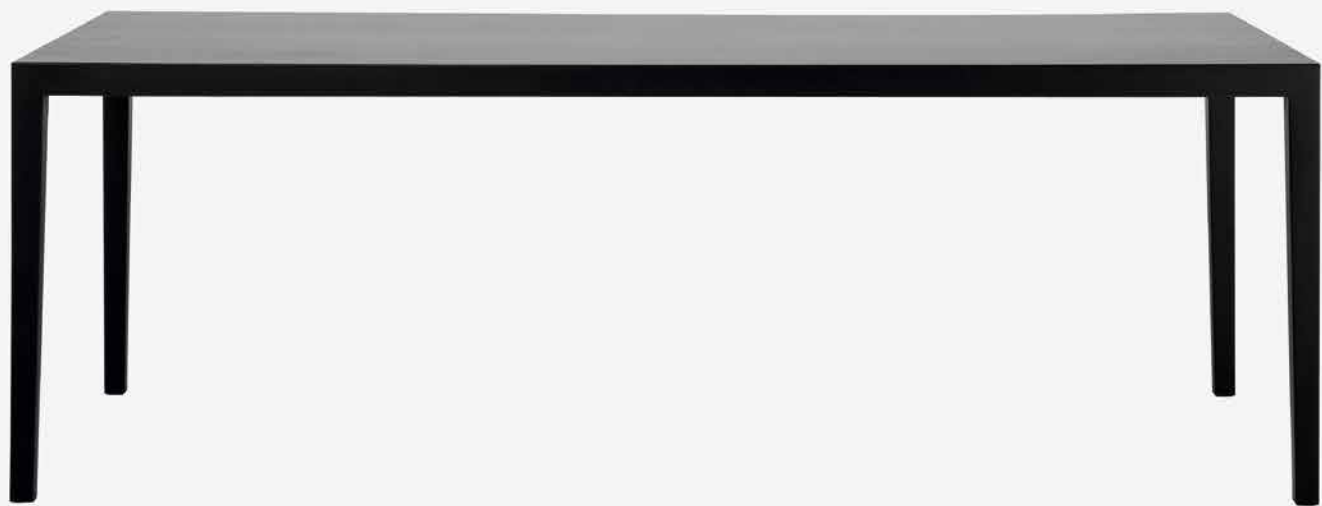
In Form

Dank ihrer klaren Formsprache, ihrer Vielfalt und ihrer Anpassungsfähigkeit haben unsere Möbel Bestand im Wandel der Zeit und in Zeiten des Wandels. Form, Funktion und Konstruktion sind sorgfältig aufeinander abgestimmt. Die Einheit von Ästhetik und dauerhaftem Gebrauchswert zeichnet unseren hohen Standard aus. Wir haben den Anspruch, erstklassige Möbel herzustellen, die über modischen Strömungen und Trends stehen.

www.lehni.ch



1 Tisch Flex – Hanspeter Weidmann, 2011;
2 Sideboard – Hanspeter Weidmann, 2009;
3 Bett 1 – Andreas Christen, 1982; 4 Elox-
Stuhl – Andreas Christen, 1996; 5 Sofa –
Antonio Monaci, 2008



horgenglarus

horgenglarus ist die älteste Stuhl- und Tischmanufaktur der Schweiz sowie eine der ältesten, edelsten und kultiviertesten Möbelherstellerinnen Europas. Seit dem Bestehen des Unternehmens – also seit mehr als 130 Jahren – gestalten führende Designer für horgenglarus zeitgemässe Stühle und Tische. Viele dieser Produkte sind heute begehrte Klassiker des Möbeldesigns.

www.horgenglarus.ch



1 MI t-1610 – Waeber/Dickenmann; 2 Lyra Szena 6-570 – Hannes Wettstein; 3 Lyra Matura 6-593a – Hannes Wettstein; 4 Classic 1-380 – horgenglarus; 5 Moser 1-256 – Werner Max Moser



2



3

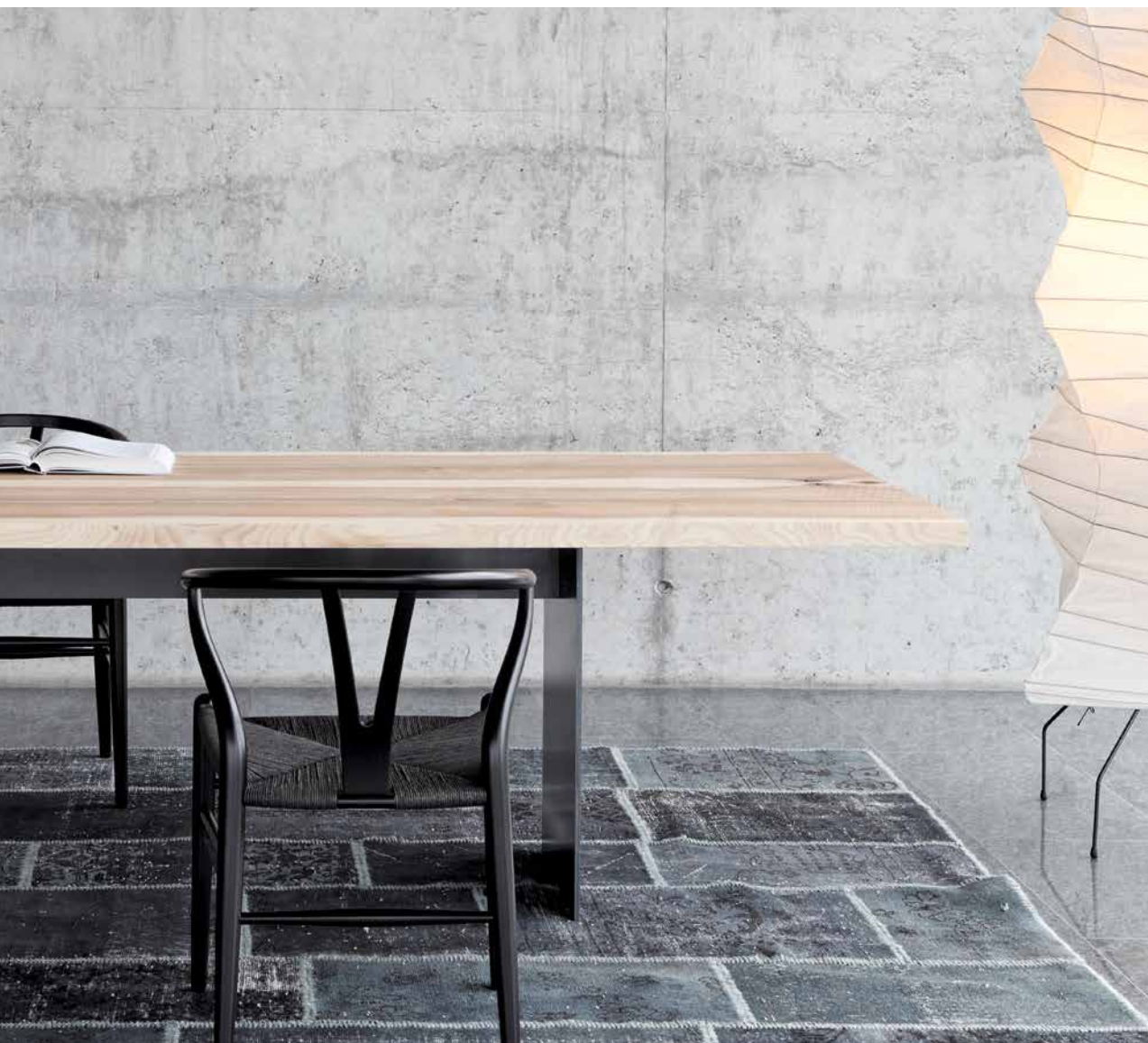


4



5





Zoom by Mobimex steht für Möbel, die funktionelle und ästhetische Aspekte auf höchstem Niveau verbinden. Die handwerkliche Perfektion der Verarbeitung weckt Emotionen und strahlt Natürlichkeit und Wertigkeit aus. Echte, ehrliche Materialien und natürliche Oberflächen überzeugen nicht nur optisch. Das Möbel lässt sich mit allen Sinnen erleben und setzt einen bereichernden Akzent im Raum.

www.mobimex.ch



1 LX-Rechtecktisch in Ulme massiv, Untergestell in Rohstahl geölt; **2** DB 11 Rechtecktisch in Esche massiv, Rahmengestell in Stahl schwarz; **3** TIX Rechtecktisch mit massiver, «sägeroher» Tischplatte in Kernesche, Untergestell in Rohstahl geölt

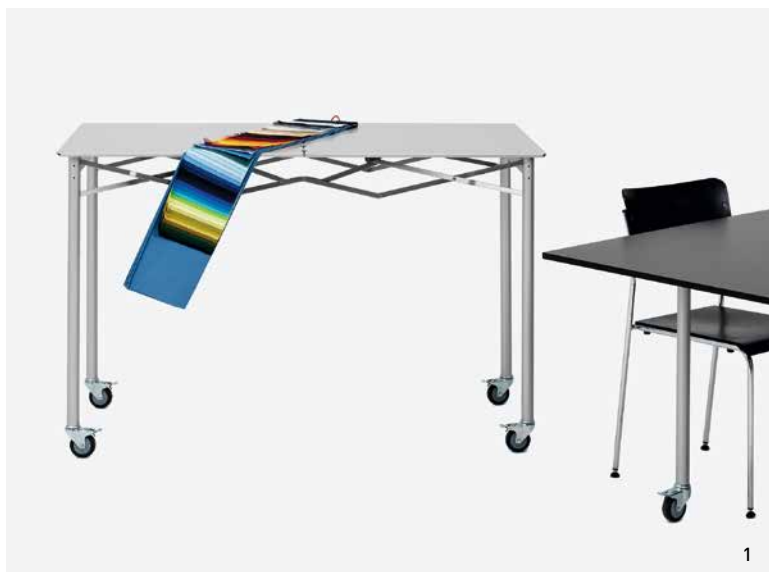
TIX-Office ermöglicht durchgängige Raumkonzepte. Für sämtliche Arbeitsbereiche bietet es adäquate Lösungen. Ein- oder mehrteilige Tische werden mit hochfunktionalen Container- oder repräsentativen Schrankmöbeln kombiniert. Durch das Zusammenfügen der verschiedenen Zonen wie Informatikbereich, persönlicher Arbeits- und Kommunikationsbereich zu einer Gesamtform, entsteht einerseits ein grosszügiger, repräsentativer Arbeitsplatz und andererseits freier Raum. Freiraum schafft Platz für neues Denken.

www.mobimex.ch



1 TIX Office, 2-teilige Kombination mit Arbeits- und Besprechungstisch in Platane massiv, TIX Korpus ebenfalls in Platane massiv, Fronten und Rückwand in Aluminium; dahinter TIX Wallboard, in Platane massiv mit Fronten in Aluminium







5

Büro-Sideboard und Büro-Schrank

Die intelligente Weiterentwicklung des Faltschrank-Schranks. Aktuell erhältlich in zwei Standardhöhen (113 cm / 226 cm, Tiefe 47 cm, Breite Raster 78,1 cm).

Der THUT-Büro-Schrank hat einen gedämpften Vollauszug aus Metall, der als Hängeregistratur oder Schublade verwendet werden kann. Aussen kommt die THUT-Faltschrankfront zum Zug.

www.thut.ch



6



1 Scherentisch Nr. 500; 2 Büro-Schrank Nr. 881;
3 Scheren-Bett Nr. 990; 4 Drehklapp-Tisch
Nr. 511; 5 Büro-Sideboard Nr. 882; 6 Büro-Side-
board Nr. 882





2

Sorgfalt, Zeit und Kunstfertigkeit sind drei der wichtigsten Komponenten für die einzigartige Ausstrahlung und Wirkung der tossa Produkte. Durchdacht und durchgestaltet bis ins kleinste Detail, werden die ausgesuchten Werkstücke sorgsam und ohne Hast bearbeitet und Schritt für Schritt zu einem vollendeten Ganzen gefügt. Da wird aus Handwerk einzigartige Handwerkskunst.

www.tossa.ch



3



4



1 tim – Stuhl aus Birkenmultiplex (Natur matt lackiert und in verschiedenen Farben, bis zu sechs Stühle stapelbar); **2** mesa 11 – Esstisch/Arbeitstisch/Konferenztisch (wird auf Wunschmass in Multiplex und in verschiedenen Massivholzarten hergestellt); **3** divino – Regal aus Massivholz (wird auf Wunschmass und in verschiedenen Holzarten hergestellt); **4** iuno – Bett (wird auf Wunschmass und in verschiedenen Massivholzarten hergestellt)



1



2



3



4

EDITION wohnbedarf

Edition Wohnbedarf

Das Programm der Edition Wohnbedarf umfasst Entwürfe aus dem eigenen Haus sowie Kreationen innovativer externer Gestalter. Edition Wohnbedarf steht zudem für die Neuauflage von Klassikern des Schweizer Designs, etwa der zeitlosen Gartenliege von Battista und Guido Giudici, der Wolkenlampe von Susi und Ueli Berger, des Turtle-Betts von Lukas Buol und Marco Zünd.

www.wbengros.com



1-2 Turtle-Stapelbett – Lukas Buol und Marco Zünd;
3 Wolkenlampe – Susi und Ueli Berger;
4 UPW-Servierwagen – Ulrich P. Wieser





4



5



6

EDITION
wohnbedarf

UPW-Auszugstisch

Dieser Auszugstisch besticht durch seine optisch schlichte, aber sehr stabile Konstruktion. Die Tischbeine sind auch bei voll ausgezogener Länge dort, wo sie nicht stören – am Tischede.

UPW-Regal

Funktional, flexibel und schlicht im Design, ist dieses Regalsystem ein Klassiker. Es ist aus langlebigem Naturmaterial gefertigt, hoch belastbar und verstellbar.

www.wbengros.com



1-3 UPW-Auszugstisch 1010; 4-6 UPW-Regal – modulares Regalsystem





Lido-Liegestuhl

Die Lido-Liege aus den Dreissigern gehört zu den Klassikern unter den Gartenliegen.

Ombrelloni, das Original

Die Original-Sonnenschirme der italienischen Märkte gibt es in verschiedenen Grössen und Ausführungen.

Reichenberg-Weiss

Die Traditionsfirma ist bekannt für ihre qualitativ hochstehenden Möbel für den Aussenbereich, gefertigt aus langlebigen Materialien.

www.wbengros.com



1-4 Lido-Liegestuhl – Battista und Guido Giudici,
Ombrelloni – der italienische Marktschirm;
5-6 Aussenmöbel – Reichenberg-Weiss





2



3



4

MOOBEL

MOOBEL steht in der Tradition der zeitlosen Klassiker. Alle Produkte, ob Outdoor oder Indoor, bestechen durch ihre formale und materielle Langlebigkeit. Schlicht, aber auffallend – so charakterisieren die klaren Formen, innovativen Materialien und der hohe Anspruch an Funktionalität das Profil von MOOBEL.

www.moobel.ch



1 Bett darling – Fries & Zumbühl mit Muriel Weber; Regal Plattenspiel – Michel Nigg und Markus Huber Recabarren; 2 captain hook – Fries & Zumbühl; 3 NOSTALGY Tische rund 60 cm bis 120 cm – Moobel; 4 Hochtisch NOSTALGY rechteckig; Barhocker BARmax – Moobel



MOX überrascht wiederum mit intelligenten und überraschend einfachen Kleinmöbeln. In gewohnt hoher Qualität und robuster Bauweise eignen sich Möbel von MOX sowohl für den privaten Bereich wie auch für den Einsatz im öffentlichen Bereich.

www.mox.ch



1 PAN Stummer Diener, MEDIUM POOL Regal;
2 MARIONET Beistelltisch; 3 ZARAFA
Anlehnngarderobe; 4 LENT Anlehnngarderobe;
5 TRE90 Salontisch





Röthlisberger Kollektion

Rö

Ausgewiesene Handwerker, innovative Lösungen, auserlesene Hölzer, modernste Maschinen und die Liebe zum Detail sind der Kern unserer Röthlisberger Kollektion. Entdecken Sie unsere Manufaktur 1:1 mitten in der Schweiz.

www.roethlisberger.ch



1 ROLLADENSCHRANK 2 – Trix und Robert Haussmann, TORSIO Formsper Holzstuhl – Hanspeter Steiger; **2** CAMPFIRE Salontisch – Tomek Archer; **3** STACCATO Regal – Atelier O'i



Team by Wellis ist eine feine Möbelmanufaktur im Herzen der Schweiz. Immer auf der Suche nach dem Besten und nie zufrieden mit dem Kompromiss. Jedes Möbel, das hier entsteht, ist ein Einzelstück, gefertigt aus nachhaltig gewonnenen Materialien von ausgezeichneter Qualität. Diese Möbel begeistern weltweit die Individualisten und beweisen über die Zeit hinweg, dass Team by Wellis Trends nicht mitmacht, sondern setzt.

www.teambywellis.com



- 1 Vitrine/Stauraummöbel Solitaire;
- 2 Sideboard-Kombination Giro; Beistelltisch SaMo; 3 Sideboard-Kombination Monolit;
- 4 e_serie Quader;



vitra.

Die Vitra Home Collection umfasst Produkte aus mehr als 80 Jahren Designgeschichte: von Klassikern von Charles & Ray Eames, George Nelson, Jean Prouvé, Verner Panton und Isamu Noguchi bis zu zeitgenössischen Entwürfen von Ronan & Erwan Bouroullec, Antonio Citterio, Hella Jongerius, Jasper Morrison und anderen richtungsweisenden Designern.

www.vitra.com



1 Suita – Antonio Citterio, Monopod – Jasper Morrison; **2** Slow Chair & Ottoman – Ronan & Erwan Bouroullec





vitra.

Der italienische Designer Antonio Citterio versteht es wie kein Zweiter, zeitlose Eleganz mit aussergewöhnlichem Komfort zu verbinden. Seine langjährige Erfahrung im Bereich des gesunden Sitzens findet nun mit den grossen Sesseln Repos und Grand Repos Eingang in die private Wohnwelt. Zu den drehbaren Sesseln gesellen sich ein klassischer Ottoman oder das gepolsterte Fussbänkchen Panchina.

www.vitra.com



1 Grand Repos & Ottoman – Antonio Citterio;
2 Repos & Panchina – Antonio Citterio





1

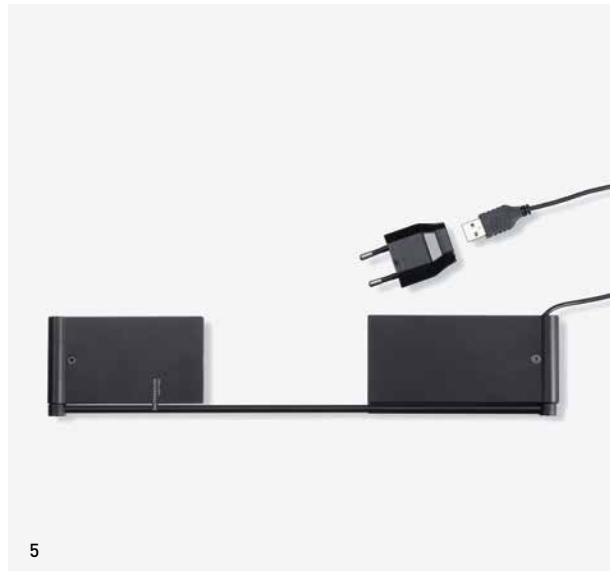


2



3

BALTENSWEILER



LED – Dank innovativer Technologie können mit nur 8,5–35 Watt Lichtstärken von 1100–1500 Lux erreicht werden. Gegenüber herkömmlichen Sparlampen unterscheidet sich die Leuchtdiode durch brillantes, richtbares Punktlicht bei höchster Effizienz. Mit warmweisser LED und der Dimmbarkeit in 5 Stufen sind Power-LED im Büro- und Wohnbereich einsetzbar.

www.baltensweiler.ch



1 TOPOLED S; 2 TOPOLED T; 3 TOPOLED S;
4 Oyo; 5 ZETT USB; 6 Oyo D





www.belux.com



1 ONE BY ONE – Steve Lehot (ein Licht- und Schattenspiel mit langlebigem Material und energiesparendem Leuchtmittel); **2** TWILIGHT – John und Samantha Ritschl-Lassoudry (indirektes und direktes LED-Licht lässt sich unabhängig voneinander dimmen, mit Farbmodulation); **3** U-TURN – Michel Charlot (U-Turn ist die neue LED-Spotfamilie von BELUX. Die Spots basieren auf einer patentierten Kugelverbindung und bieten durch ihre spielerische Beweglichkeit ein Höchstmass an Individualität und Flexibilität. U-Turn ist eine Einladung zur Interaktion. Licht und Lichtwirkung werden fassbar)





illuminartis

DIE LICHT MANUFAKTUR

Die exklusiven High-End-Leuchten werden im Emmental überwiegend mit Rohmaterialien und Komponenten von Schweizer Herstellern gefertigt. Einmalig ist die optimierte Lichtführung der RHOMBUS-Pendelleuchten. Durch den speziell entwickelten Diffusor aus hochwertigem Kunststoff fallen 70% des Lichts auf den Tisch, je 15% werden zur Seite und nach oben gelenkt. Dadurch entsteht ein einzigartiges Raumgefühl.

www.illuminartis.ch



création **baumann**

Seit über 125 Jahren stellt Création Baumann hochwertige Textilien für die Innenraumgestaltung her. Ob dekorative Stoffe, Systeme für die Innenbeschattung oder selbsthaftende Textilien: Die Produktpalette für den Wohn- und Objektbereich umfasst unzählige Farben, Muster und Materialien, aber auch Systeme und Textilien mit speziellen Funktionen, wie beispielsweise Lichtsteuerung, Verdunkelung und Schallabsorption.

www.creationbaumann.com



1 CRÉATION BAUMANN LINE | MARVA; 2 LIVING LINE | CALLAS FLOR | CALLAS CIRCO | GLEN;
3 SYSTEMS | ROLLOS | TAPE R; 4 SYSTEMS | LAMELLEN | AIRWAY



R U C K S T U H L

Bei der Teppichmanufaktur Ruckstuhl aus Langenthal versteht man sich seit 1881 auf die Kunst, natürliche Rohstoffe zu verarbeiten.

Madison

Glänzende Viskose – in vier weichen Naturtönen und vier edlen Akzentfarben – gibt dem Veloursteppich eine schimmernde Oberfläche.

Lanura

Ein Veloursteppich aus ungefärbter Schurwolle, erhältlich in drei naturbelassenen, melierten Colorits in Grau-beige-Tönen.

www.ruckstuhl.com



1 Madison 30240; **2** Lanura 20388; **3** Ausschnitt Sortiment Ruckstuhl: Es gibt über 200 Positionen in einer grossen Vielfalt an Farben und Materialien.





2



3



4



5



Raumdesign vom Feinsten

Silent Gliss bietet Vorhangsysteme, die den höchsten Ansprüchen gerecht werden. Ob faszinierende Licht- und Schattenspiele oder diskrete Lösungen, die Ruhe und Harmonie vermitteln, Silent Gliss Vorhangsysteme zaubern eine besondere Atmosphäre in jeden Raum. Alle Silent Gliss Produkte werden auf Mass gefertigt. Welche Grösse und Form das Fenster auch hat, wir bieten die perfekte Lösung! Lassen Sie sich inspirieren und besuchen Sie unsere Website!

www.silentgliss.ch



1 Rollo-System; 2 Rollo-System; 3 Flächenvorhang-System Flex; 4 Flächenvorhang-System bedruckt; 5 Vertical Waves



Kramis Teppich Design

Schweizer Manufaktur seit 1987

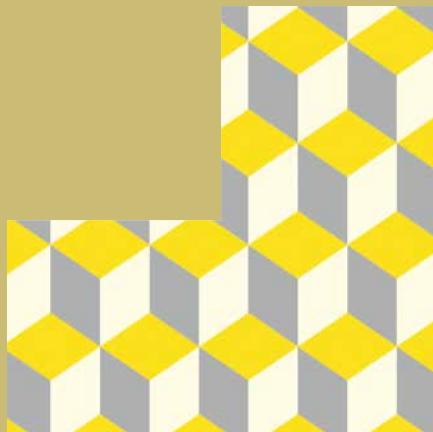
«Solides Handwerk und anspruchsvolles Design miteinander zu verbinden» – Mit diesem Leitsatz traten Doris & Felix Kramis auf den Markt, als sie 1987 die Manufaktur in Altbüron gründeten. Aus hochwertigen Materialien entstehen bei Kramis im Handtufting nicht nur Einzelanfertigungen nach individuellem Kundenwunsch, sondern auch thematische Kollektionen mit hohem Anspruch an ein authentisches Design.

www.kramis-teppich.ch





Ambiente Einrichtungskonzepte AG,
Rapperswil
www.ambiente.ch



Brechbühl Interieur AG, Nidau
www.brechbuehlinterieur.ch



Buchwalder Linder AG,
Luzern + Emmen
www.buchwalder-linder.ch

Zaugg & Zaugg AG, Derendingen
www.zaugg-online.ch



Domus Leuchten und Möbel AG, St. Gallen
www.domusag.ch



Strebel AG Aarau, Aarau
www.strebel.ch

Neumarkt 17 AG, Zürich
www.neumarkt17.ch



Probst & Eggimann AG, Belp
www.probstbelp.ch

Wohnbedarf AG Basel, Basel
www.wohnbedarf.com

80

Das Design-Book wird von neun führenden Einrichtungshäusern präsentiert. Die Auswahl an Designermöbeln ist speziell auf den Schweizer Markt und die beteiligten Fachgeschäfte ausgerichtet. Weitere Informationen über das Wohnen und Arbeiten finden Sie direkt bei den einzelnen Einrichtungshäusern oder unter

www.design-book.ch



www.design-book.ch

Impressum

Herausgeber

Roland Erismann und Aldo Steiner
Design-Book Schweiz
Höhbort 4
CH-8844 Euthal SZ
roland.erismann@design-book.ch
www.design-book.ch

Es ist möglich, dass nicht alle im Katalog gezeigten Produkte in jedem Einrichtungshaus erhältlich sind. Farbabweichungen sind drucktechnisch bedingt, Änderungen vorbehalten. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erscheinungsweise – jährlich

Auflage – 81 000
gedruckt in der Schweiz, 2012

Redaktionsleitung Magazin

Nicole Althaus

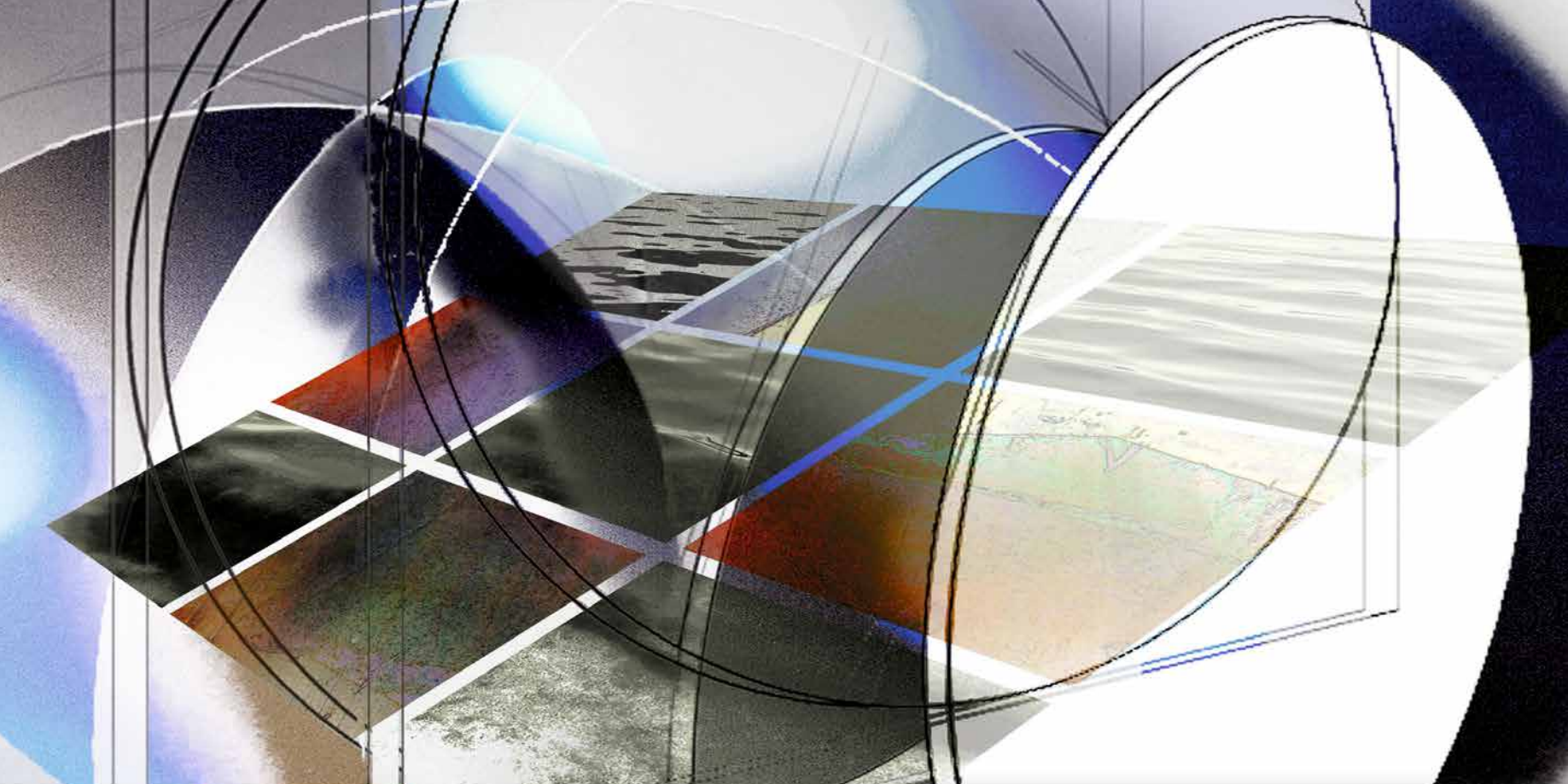
Gestaltung / Realisation

Baldinger & Baldinger AG

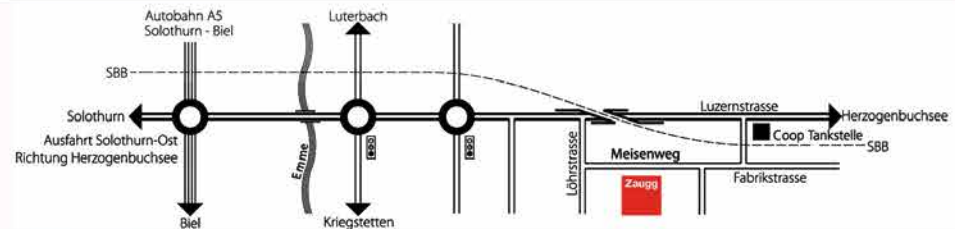
Druckvorstufe – click it AG

Druck – Vogt-Schild Druck AG





Zaugg





Mitmachen und gewinnen!

1. Preis

Kunstwerk von Rudolf Butz
«Colortower» Unikat in Glas
H 70, B 21, T 21 cm, ca. 15 kg

im Wert von CHF 4'400.-



www.zaugg-online.ch/wettbewerb



Zaugg

Zaugg & Zaugg AG
Objekt- und Wohnkonzepte
Meisenweg 3a
4552 Derendingen SO
Tel. 032 681 50 80
Fax 032 681 50 81
info@zaugg-online.ch
www.zaugg-online.ch

Öffnungszeiten
Montag – Freitag
08.00 – 12.00 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr
Samstag
09.00 – 16.00 Uhr
... oder nach Vereinbarung

Wettbewerb

www.zaugg-online.ch/wettbewerb